

grunde gelegt worden seien. Der Centralverband der Großhändler Deutschlands hat daraufhin ein zweites Schreiben an den Handel ausgestellt, in dem er einen Stelle ein frustwolles Wirken gegen alle Verhältnisse fordert, die für die Freiheit der Selbständigen Ausbildung der Existenz bedeuten. „Es ist nötig“, heißt es weiter, „dass sich Produzenten und Händler besser verstehen lassen und allmählich die Überzeugung in diesen Kreisen reist, dass zu einem politischen Schutz auch ein wirtschaftliches Eigengesetz gehört. Die Handels- und Gewerbeverbände werden am Ende doch eine Wirtschaftsorganisation müssen, die in dem Entscheidungskampfe mit den Knechten der Angestellten die Führung zu übernehmen hat. Diese Organisation ist der Handel. Es bleibt zuletzt ein starker Wunsch, die Beamten in den Handel einzutreten. Alle Gewerbeverbände müssen, werden immer und ewig nehmen, niemals geben. Wer sitzt uns dafür, dass die Volksschule den Kommunismus in Praxis nicht schon jetzt einführen werden? Die Kommunisten, die Genossenschaften verlassen schon das Gebiet des gemeinsamen Einflusses und gehen zu eigenen Produktionen über, helfen aber neueren Forderungen auf, die das noch bestehende freie Unternehmertum treffen.“

Aus Österreich

Bien. Am Herrenhause beginnt die Beratung des Budgetvorprovisoriums. Vorabstand erachtete der niedrige Völkung der Annexionsfrage, die auch der Anwendung des Deutschen Reiches zu danken sei, bearbeitete die Reform der Geschäftsaufgaben des Abwehrministeriums und trat den daraus von manchen deutschen Kreisen ausgeführten Belehrungen für die Deutschen entgegen. Solange die deutsche Einigkeit gewahrt bliebe, glaubte er nicht an die Möglichkeit einer Vergewaltigung der Deutschen. Die volle Vereinigung des Parlaments aber sei nur möglich, wenn der deutsch-schlesische Ausgleich endlich gelänge. Ein Systemwechsel wäre lediglich zu belügen. Er verweise auf die strengen Empfehlungen, die Ministerpräsident Freiherr von Stürgkh infolge seiner korrekten nationalen unparteiischen Geschäftsführung im Danubia ansetzte. Der Redner standte sich sodann gegen die Aufstellung der Vertreter des noch recht viele glückliche Tage und rief den Deutschen „Sursum corda!“ an. „Vollkommener Reißaus!“

Aus der Türkei.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Vom Kaiserlichen Hof in Rom wird voraussichtlich die Kabinettbildung abnehmen. Den unmittelbaren Anlass zur Demission Silvano Vauchas geben die Depeschen aus Rom, denen zufolge die vorangegangenen Klärungen über die Vorbereitung eines gefährlichen Umlaufs angenommen haben, dass die Regierung nur zwischen der Verhängung des Belagerungs- und der Demission zu wählen hatte. Konstantinopel ist völlig ruhig.

Konstantinopel. Wie der „Adam“ meldet, hat der Sohn von Nemenis sich an den Ort der Ermordung der vorhundertstenden Burchards und Benzoni begeben und fünf Einheimische verhaftet lassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Wahlbertrag im preußischen Staatshaushalt vorangetragen für 1910, der sich auf 80 Millionen Mark beliefert wurde, soll nach Angabe der Berliner Pol. Nachr. „nur“ 100 Millionen Mark betragen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Deutliche Marineattache in Tokio soll Korvettenkapitän Paul Fritsch, englischer Marineattaché in Berlin Major Nuttall werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Studienkommission französischer Aerzte, die aus Lyon in Berlin eingetroffen ist, um die höchsten Militärischen und kriegerischen Einrichtungen zu besichtigen, hat heute vormittags das Bismarck-Archiv besucht. Die Kommission ist sich in hoher Anerkennung aus. Die Herren erklärten, dass sie wohl ähnliche Einrichtungen in Lyon und Frankreich überhaupt befähigt, eine derartige Gesamteinrichtung aber hätten sie kaum für möglich gehalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei der heutigen Trauerfeier für Graf von Mendelssohn, der Mitglieder des Hofs, der höchsten Beamtenchaft, der Diplomatie, Vertreter der großen Handelsorganisationen und der Bankwelt bewohnten, legte im Auftrage des Kaisers General v. Böhm einen Krone Graf Mirbach. Die Gedankrede hielt Prediger Klem über den Text: „Wem vieles gegeben, von dem wird vieles erfordert“. Nachmittags 4 Uhr erfolgte die Überführung der Seele nach dem Gute Aventine bei Bernau, wo nachmittags in aller Stille die Belegung stattfand.

Braunschweig. Das Regentenpaar hat heute vormittag die Reise nach Süd- und Ostfriesland angetreten.

Darmstadt. Die herzogliche Kabinettsspitze gibt bekannt, dass die Verhandlung einer Ausstellung des Deutschen Skulpturenhauses im Jahre 1910 in Darmstadt nunmehr als gesichert betrachtet werden kann, da der Großherzog das finanzielle Rüstlof des Unternehmens und die Garantie dafür übernommen hat, dass auf der Ausstellung Verkäufe von Kunstmessen in gewisser Höhe gemacht werden. Die Stadt Darmstadt hat das Ausstellungsgebäude auf der Mathildenhöhe zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung soll etwa Mitte Mai eröffnet werden und bis Mitte Oktober 1910 dauern.

Landsberg (Pfalz). Der von dem früheren Bürgermeister Geh. Rat Wahla geführte Bismarckturm, dessen Richtfest morgen stattfinden sollte, ist heute mit großer Kraft eingestürzt und bildet einen Trümmerhaufen. Da der Zusammenbruch in der Mittagspause erfolgte, sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Bereit eine Viertelstunde später erholte, so waren 17 am Bau beschäftigte Arbeiter gefährdet gewesen.

Graulhet. Streitende Weißgerber zerstörten in mehreren Werkstätten die chemischen Abteilungen sowie chemische Produkte auf die Straße und stürzten die Türen für die elektrischen Leitungsdrähte um.

Petersburg. Nach einer Debatte, welche zwei Sitzungen in Anspruch nahm, lehnte die Reichsduma mit 151 gegen 88 Stimmen die Bewilligung der Interpellation über die Errichtung des Chefs der politischen Polizei, Karpatow, ab.

(Richtig! etwa eingehende Depesche siehe Seite 4)

Bremen a. M. Schloss oben: 1. Klasse 11,83 2. Klasse 11,90 3. Klasse 11,90. Postamt 154,80. Postbüro 181,8 3. Klasse 24,55. Postamt 200,70. Untar. Post 11,80. Postamt 11,80. — Zustellung 11,80. — Post 11,80.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sente 28,55. Telephon 105. Zeitungspost 45,571. Postamt 15,70. Postamt 210,25. Postamt 314. Postamt 156. — Zustellung 228. — Post 11,80.

Somberg. 29. Desse. Gold in Barren vor Alroy. 2790 Br. 2784 Gr. Silber in Barren vor Alroy. 71,75 Br. 71,25 Gr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Bonbon. (Mittwoch) Sente 11,80. Zeitung 23,50. Postamt 24,50. Zeitung 23,50. — Zustellung 23,50. — Post 11,80.

Stundenzahl von 4 auf 6 pro Woche. Eine von der Staatsregierung nachgeholte Beihilfe wurde abgeschaut, da die Regierung noch eine abwartende Haltung einnehme. Die Kommission für Blasmusik und Platate hielt sechs Signungen ab; an Unterstellungen verurteilte diese Kasse 1220 Mark. Am Schluß des Berichts erklärte der Vorsitzende, Herr Radtke, der seit 10 Jahren im Vorstand, zuletzt als Leiter des Vereins, wirkte, eine Wiederwahl nicht anzunehmen zu wollen, und gab die gleiche Erklärung für den Schachmeister des Vereins, Herrn Stadtverordneten Dornauer, ab. Der Kostenbericht balanciert mit 10 474 Mark in Einnahme und Ausgabe. Das Vereinsvermögen beträgt außer einem hohen Kostenbestand von 970 Mf. 4814 Mf. Das Vermögen der Freiwilligenstiftung beim Bühlertorhaus beläuft sich auf 15 197 Mf., die Auguste Freiwilligenstiftung auf 1000 Mf. Auf Antrag des Herrn Loh, der im Auftrage der Revisionskommission Decharge beantragte, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Bei der Organisationsversammlung des Vorstandes blieb Herr Hotelier Radtke trotz eines ihm einstimmig erteilten Vertrauensvotums bei seinem ablehnenden Verhalten. Darauf wurde Herr Restaurateur Alet vom Gewerbeausschuß einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Ferner wurden gewählt: die Herren Hustedt vom Löwenbräu zum 2. Vorsitzenden, Robert Schädel vom Schlachthof zum Schatzmeister, Robert Hörrich zum Schriftführer, zu Beisitzern die Herren Stadtverordneten Radtke und Dornauer, sowie Hotelier Gabriel, Emil Rudolph (Terminushotel) und Max Richter (Germaniahotel). Vorsitzender des Schulauschusses ist Herr Restaurateur Hustedt, als Beisitzer wurden bestimmt die Herren Kügel, Kreis, Höhsfeld und Schädel. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit den besten Wünschen für die Mitglieder und den Gastwirtsstand im neuen Jahre.

Ein Schnellzug in großer Gefahr. Der Mündner Schnellzug, der gestern nachmittag 4 Uhr 50 Min. auf dem Hauptbahnhof in Dresden eintreffen sollte, erlitt eine vierstündige Verzögerung, da ihm zwischen Dödau und Freiberg ein seltsamer Unfall zustieß. Von einem Augenzeuge wird uns darüber berichtet: Der mit zwei Lokomotiven bespannte und mit Reisezugwagen vollbeladene Zug geriet in jener Gegend in einen orkanartigen Sturm mit heftigem Schneegefüll, in dem die Anhänger plötzlich durch ein donnerähnliches Geräusch und durch Sollitern und Strichen in großen Schreden versprangen. Sämtliche Scheiben der linken Seite des Zuges wurden in die Wände und Bogensteile geschleudert. Im Speicraum gingen alle Glasgegenstände und die Spiegel in Trümmer. Nachdem die Notbremse in Tätigkeit gesetzt worden war, hielt der Zug. Das Zugpersonal tonnte sich den Nutzen nicht erklären. Die einen sprachen von einer Elektrizitätsentladung, die andere von einer Windhose und wieder andere meinten, daß ein vom Wind über die Gleise gebrachte Baum an der Seite des Zuges entlang getreifte und die Fenster eingeschlagen habe. Durch den Unfall wurde unter den Reisenden eine große Panik hervorgerufen, einige Fahrgäste wurden sogar von Stromlinien verletzt. Nachdem die Untersuchung des Auges ergeben hatte, daß die Räder unbeschädigt waren, leiste der Zug die Weiterreise fort und traf 5 Uhr 5 Min. auf dem Hauptbahnhof in Dresden ein. Der angerichtete Schaden erreichte an allen Stationen und in Dresden größtes Ausmaß. Eine amüsante Erklärung dieses seltsamen Unfalls steht heute zu erwarten.

In der ersten Stadtverordneten-Sitzung des neuen Jahres, die am 10. u. 11. Januar stattfand, erfolgte die Einweihung der neu- und der wiederaewählten Stadtverordneten durch Herrn Oberbürgermeister Sch. Rat Dr. Bentler.

Preiseball "Rosen aus dem Süden". Ein echtes und rechtes vornehmes Ballfest soll der am 14. Januar 1910 stattfindende Preiseball "Rosen aus dem Süden" sein. Das liegt schon in den Kostümvorrichtungen. Balltoilette für Damen und Jack oder Uniform für Herren. Wie bereits mitgeteilt, bleibt der große Haupthaus ausnahmsweise der Tanzstunden zugestanden, und was Grazie und Reichtum der Erfindung auf dem Gebiete der Tanzmusik geschaffen soll, das unterliegt der Beobachtung in der Kunst Terpsichores bilden. Neben den unübertroffenen Walzern des Almeisters Johann Strauß werden die schwermütigen ungarischen Tänze, sowie die schmachtenden italienischen und feurigen polnischen Tanzweisen ertönen, und auch hierdurch wird das internationale Gepräge des groß angelegten Ballfestes zum Ausdruck kommen. Auch die Aufführungen des Abends sind in diesem Stile gehalten. Nach den ersten einleitenden Rundtanzen folgt ein Reigen im Geste der Schwestern Wienerthal, schlicht in den Formen. Danach schließt sich ein Rollschuhreigen im slawischen Stile, rassig und temperamentvoll. Eine Anzahl der gewandeten Läufer werden in einzigen Soli ihre Kunstfertigkeit zum besten geben, bis nach der Schlussfigur die Ballbesucher sich zu einer internationalen Huldigungspolonaise vereinigen, die vor der Hoflöge defilieren soll. Die Ballmusik wird in der großen Haupthalle ununterbrochen von den Kapellen des Gardereiter-Regiments und des Schülern-Regiments unter der Leitung der Herren Obermusikmeister Stodt und Helbig ausgeführt, so daß überhaupt keine Tanzpausen entstehen werden. - Bemerk sei übrigens, daß die großen Dresdner Modewarengeschäfte bereits jetzt beginnen, ihre Schauspieler im Stile des Preiseballs zu dekorieren. So hat die Modewarenfirma Hecke in der Seestraße eine entzückende Kollektion von Tüllkleidern ausgestellt und dieselben mit Rosen und goldenen Vorbeertänzen geschmückt. Auch die Firma Gebr. Alberg hat einen großen Teil ihrer Geschäftsräume aus Anlaß des Preiseballs prachtvoll mit Rosen ausgestimmt und eine reiche Kollektion von Balltoiletten ausgestellt. In den nächsten Tagen werden auch noch die anderen großen Dresdner Geschäftshäuser entsprechende Schauspielausstellungen veranstalten.

Der "Dresdner Orpheus" hält seine traditionelle Herrenvereinigung am Donnerstagabend 2. Weihnachtsfeiertags im Prunksaal des Tivoli-Etablissements unter außergewöhnlich zahlreicher Beteiligung ab. Durch das Entgegenkommen des Herrn Direktors Hoffmeister (Vereinsmitglied) gestaltete sie sich zu einer abwechslungsreichen Abarbeit-Matine, bei der die treifliche sagogische Operette, sowie die Sterne des gegenwärtigen ausgescheideten Tivoli-Kabarett-Programms unter lebhaftem Beifall ihr Publikum boten. Der Vorsitzende, Herr Reichsbaumeister Bienenegger, gedachte in seiner Begrüßung des erfolgreichen, auf Reize gehenden Jubiläumsjahrs und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein auch im neuen Jahre, wie immer, aus eigener Kraft Großes leisten möge. Dem Chormeister, Professor Kluge, wurde ein telegraphischer Gruß in die Heimat gesandt. Den Künstlern und Herrn Direktor Hoffmeister dankte die Sängerschaft in harmonischer Weise für die wirklich genussreiche Unterhaltung. Abends traf man sich zu einem zwanglosen Familien-Vergnügen im Bühlauer Ratskeller.

Verein für Sächsische Volkskunde. Eine von den vielen Aufgaben, an die der Verein herangetreten ist, war, eine Haushaltstatistik für das Königreich Sachsen zu schaffen, welche die Eigentümlichkeiten der Dörfer und der alten ländlichen Bauweise feststellt. Er hätte diese Fleißarbeit nicht übernehmen können, wenn das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts sich nicht dieser wichtigen Angelegenheit warm angenommen hätte, und wenn sich nicht im ganzen Lande Mitarbeiter freiwillig in den Dienst der guten Sache gestellt hätten. So ist denn ein höchst schätzbares, aber noch lange nicht abgeschlossenes Material eingelaufen, so daß in späterer Zeit, wenn einmal eine einheitliche Bearbeitung innerhalb des Reiches vorgenommen wird, Sachen wertvolle Beiträge liefern kann. Es ist wohl ohne weiteres einzusehen, daß ein umbringender Erfolg nur durch ein Zusammensetzen aller deutschen Länder gedeihen kann. Sachen marschiert aber auch hier, wie in so vielen volkskundlichen und heraldischen Verbrennungen, an der Spitze.

Die Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft veranstaltet am 14. Februar im Volkssaal, Ostra-Allee,

einen öffentlichen Vortragsabend. Herr Professor Dr. Binder von der Universität Leipzig wird das Thema behandeln: Also sprach Zarathustra. In der Hauptversammlung am 2. März wird Herr Oberbürgermeister Dr. Höhne (Dresden) über das Problem der Uraltheit sprechen.

Der Verein für volkstümliche Hochkultur in Dresden veröffentlicht im Unterhalte die nach Weihnachten beginnenden Kurse.

Die städtischen Kanalreien und Kassen sind am morgigen Sonntagnachmittag von vormittag 9 Uhr bis nachmittag 2 Uhr geöffnet.

Die Kanalreien der Königlichen Ober-Gutsverwaltung befindet sich vom 1. Januar 1910 ab im ehemaligen Dienstgebäude, Bettinerstraße 67, 1. Obergeschoss.

Der Unterhalt beschränkt erwerbsfähige Personen erfordert für die Großstadtgemeinden jährlich große Summen. Ein großer Teil beträgt erwerbsfähiger Pfeile, daß es ihnen nur gelingt, die Beschäftigung zu erhalten, nämlich der Armenverwaltung zur Last. Die Zahl der von den Armenverwaltungen der Großstädte unterhaltenen erwerbsfähigen Personen ist in den letzten Jahrzehnten besonders stark gewachsen. Das durch die Belebtheit geprägte Verantwortungsgefühl ist hierbei von großem Einfluß gewesen. Die Wartung und Beaufsichtigung von Kindern durch beschäftigte erwerbsfähige Personen, die in früherer Zeit sehr verbreitet war, ist neuerdings ganz verschwunden. Die Entwicklung und die Gefahren des Betriebswesens in den Großstädten haben aber hauptsächlich zu der Einschränkung der Beschäftigung beschäftigte erwerbsfähige Personen betragen. Im gewerblichen Leben ging das Sinken der Verwendung beschäftigte erwerbsfähige durch die Einführung von Maschinen und die damit verbundene Erhöhung der Gefährlichkeit der Betriebe vor sich. Infolge der großen Unterstützungslasten einerseits und andererseits in der Abhängigkeit erwerbsfähiger Personen Gelegenheit zur Beschäftigung und eine Besserung ihrer Verhältnisse zu bieten, sind neuerdings Versuche in Charlottenburg und in Berlin-Lank am Gange, beschäftigte erwerbsfähige Personen in häuslichen Betrieben zu beschäftigen. Die große Wohlthatigkeit der kommunalen Tätigkeit bietet vielfach Gelegenheit, beschäftigte erwerbsfähige Personen in gefährlichen Betrieben der Stadtverwaltungen zu beschäftigen. Bei den Partieverwaltungen der Großstädte gibt es Beschäftigungen, wie das Aufladen von Papier und die Reinigung von Wegen, die in der Erwerbsfähigkeit beschäftigte Personen vertreten können. Je nach dem Grade der Erwerbsfähigkeit ist auch eine Beschäftigung im Betriebstreife der Straßenreinigung beachtet. Die Befreiung leichter Arbeiten in Depots und auf Lagerplätzen der Stadtgemeinde soll gleichfalls in Betrachtung gezogen werden. Der Tagelohn für beschäftigte erwerbsfähige Personen soll von 2 bis 3 Mark je nach der Art und Intensität ihrer Beschäftigung festgesetzt werden.

und Dienstmädchen verwenden auf die Wasserleitung in wenigen Minuten, das unter ihr dauernd eine Blöße steht oder doch die Bretter des Aufbodens häufig feucht sind. Für den Hauswirt entsteht hieraus die große Gefahr, daß sich der gefährliche Hausschwamm unter Umständen entwickelt, dessen Ausrottung, soweit sie überhaupt möglich ist, kostspielig ist und die Gefahr sofort bemerkt wird. Und das gleichzeitig vom Mieter in den seltensten Fällen. Verständnislose Behandlung der Dienst, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Ein eigenes Kapitel bildet die Ungeziefer, in dem großstädtischen Wirtschaft. Gegen keine Einschleppung und weitere Ausbreitung durch unbekannte Haussachen ist Hauswirt und Mieter gleich wenig gesichert. Diese Ungeziefer und Verständnislosigkeit einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Ungezieferwirtschaft einzelner wird mit der Zeit für den Hauswirt mehr und mehr verdeckt werden. Ein ordentlicher Mieter unterdrückt die Folgen einer solchen Ungezieferwirtschaft, während der Mieter in den seltenen Fällen, die dann „nichts tun“, kann sehr oft bewirkt werden. Es ist unabdinglich, wie wenig optimale Weilen mit der Technik des Heizens wirklich so vollkommen vertraut sind, daß Dienst und Mieter nicht unnötig geschädigt werden. Eine Un

den Nachweis, daß die zweite Abteilung „auf den Ausgang der Wahlen einen harten Einfluß ausübt“, und daß diese so einflußreiche Abteilung überwiegend durch den Mittelstand und durch noch reicher hingeborene soziale Schichten repräsentiert wird. Auf dem Lande sei die Wirkung „noch viel demokratischer“. Man kann der füllt hierin ausgewanderten Tendenz insofern bestimmen, als für die beobachtete Wahlrechtsreform sehr viel darauf ankommen wird, daß der Mittelstand nicht in seinem Einflusse versucht wird, sondern nach Möglichkeit gestärkt wird. Das unter diesem Gesichtspunkte das bestehende Wahlrecht eine Idealform darstelle, wird auch durch die Statistik nicht dargetan, die vielmehr die krasse Ungleichheit des Einflusses der gleichen Volks- oder vielmehr Vermögens- und Einkommensklassen in den einzelnen Wahlbezirken hervortreten läßt. Es wäre auch zu fragen, ob die Steuerleistung einen ausschließenden Maßstab für die Abgrenzung des Mittelstandes in dem Sinne, wie er für das Wahlrecht in Betracht kommt, darstellt. Die wichtigsten Kriterien sind die wirtschaftliche Selbständigkeit, das Interesse für den Bestand des Staates und die Höhe der politischen Einsicht; das alles kommt nur in geringem Grade zur Geltung. Der sehr beachtenswerte Begriff des gebildeten Mittelstandes fehlt diesem Maßstabe.

Ganz und gar unzutreffend ist natürlich das demokratische Berliner Tageblatt: „Das ganze Gerede von amtlicher Stelle, als könne man an die vrenzische Wahlrechtsreform nicht ohne eine genaue Statistik über die Landtagswahlen von 1908 herangehen, entpuppt sich nun, da die Statistik selbst vorliegt, als Dumbug... Ammerhin, wir hätten uns diese Statistik gefallen lassen, wenn sie jenseits von gut und böse“ einfach darzutun verucht hätte, wie die Dinge heute liegen. Aber dann hätte sie eine vermalende Beratung des im preußischen Staate geltenden Dreiklassenwahlrechts bedeutet. Deshalb hat das preußische Ministerium des Innern der Wahlrechtsstatistik einen Kommentar mit auf den Platz gegeben, der zum mindesten frivoll genannt werden muß. Der Urheber dieser Erläuterungen, er möge sagen, wo er will, hat die bittere Bemerkung, daß man mit der Statistik alles beweisen könne, allzu mörderisch genommen. So steht er denn drein und aussichtslos aus Weiß Schwarz zu machen und den Sinn der auf einanderem Wege gewonnenen Zahlen in ihr Gegenteil zu verkehren.“

Tagesgeschichte.

Ein Dankschreiben des Papstes an Kaiser Wilhelm.

Der Papst hat an Kaiser Wilhelm ein in französischer Sprache verfaßtes Dankesbriefchen geschrieben auf die Gratulation zum silbernen Bischofsjubiläum gerichtet, das nach der „Vermonia“ in deutscher Übersetzung lautet: „Sie! Die Vaterlandsmutter, welche Ew. Majestät mir aus Anlaß des 50jährigen Gedächtnistages meiner Bischofsweihe zu senden die lebenswürdige Aufmerksamkeit hatten, haben mich lebhaft bewegt. Ich will deshalb meinen tiefen Dank aussprechen für die Sympathie, von der Hochdieselbe mir eine neue und so zuverlässige Verförderung geben wollten. Daher ich zu Gott, Sie, daß E. auf Ihre erhobene Person auf die kaiserliche Familie und auf den Staat und Ihre Untertanen reiche Segnungen ausgieße, indem ich besonders darum bitte, daß Ew. Majestät der Liebe Ihrer Untertanen noch lange erhalten bleiben, zum Segen des Deutschen Reiches. Pius X.“

In Bethmann-Hollwegs Rede

erstaunten die Spieler Neust. Racht“ folgendes: „Die Rede des Reichskanzlers über die el. - lothring. Frage hat in Elsas-Vorläufen einen außerordentlich guten Eindruck gemacht. Wie und aus Straßburg telegraphisch berichtet wird, ist der Rücktritt des Dr. Guizot von seinen Amtmannen in der Landesverwaltung tatsächlich abgeschloßen erfolgt, weil er Präsident des Weisenburger Tempelabschusses war und nicht aus Alters- oder Gesundheitsgründen, wie behauptet worden ist. Diese Tatsache beleuchtet blärrig die Stimmung der alteingesessenen deutschen Kreise. Es gilt als sicher, daß die Rede des Reichskanzlers auf Informationen des Unterstaatssekretärs Mandel zurückgeht. Von Wert gilt in Straßburg die Feststellung, daß die Rede des Reichskanzlers nicht die persönliche Ansicht eines einzelnen ist, sondern die Meinungsermittlung der Reichsregierung in ihr zum Ausdruck kommt.“

Sozialdemokratische Veteranenfürsorge.

Unter der Spitznamen „Großvater“ bringt die „Kölner Rundschau“ nachstehende Mitteilung: „In Langenberg (Neus.) den industriellen Werkstätten nahe der Stadt Hora, hatten die bürgerlichen Vertreter im Gemeinderat vor kurzem beantragt, man solle den wenigen noch lebenden Kriegsveteranen von 1870/71 nach dem Beispiel zahlreicher benachbarter Städte und Gemeinden dadurch eine öffentliche Ehrengabe zuteil werden lassen, daß man ihnen bei der kommunalen Bekleidung eine Vorzugstellung gewährt. Die sozialdemokratische Gemeinderatsmehrheit, die seit Jahren im Ortsparlament dominiert und die Verwaltung des Gemeindelebens in vielen Strukturen nach sozialdemokratischen Grundsätzen handhabt, hat jedoch den Antrag glatt abgelehnt und auch den Vermittlungsvorschlag eines bürgerlichen Vertreters verworfen, der wenigstens denjenigen Kriegsteilnehmern eine Prozentige Steuerermäßigung zubilligen wollte, deren Jahreseinkommen 850 M. nicht übersteigt. Selbst der Hinweis auf die Tatsache, daß die auf solche Weise bevorzugten Veteranen doch sämtlich dem Arbeiterstande angehörten und überdies der Ausfall an Gemeindesteuern bei Annahme des Vermittlungsvorschlags sich etwa nur auf 15 M. im Jahre belaufen würde, hat die sozialdemokratische Gemeinderatsvertretung nicht dazu veranlaßt, die doch gewis befriedigen Veteranenehrung zu bewilligen. Die Sozialdemokratie hat damit wieder bewiesen, daß sie für die Kriegsveteranen nicht übrig hat, nicht einmal für diejenigen Kriegsteilnehmer, die dem Arbeitervorstande angehören.“

Frankreich und Marocco.

Zur Verhandlung im Senat stand der von der Kammer angenommene Gesetzesentwurf, der für das Jahr 1909 Erhöhungsnachteile für die militärischen Operationen in Marocco bereitstellt. Die La Marquise führt aus, Frankreich befände sich in Marocco in einer unkontrollierbaren Lage und wolle die Regierung, weil sie Muhammed begünstigt habe, indem sie ihn durch das Schauspiel geben ließ und das Anerbieten d'Almada ausdrückte, ihm gefangen zu nehmen. Minister Pichon erwiderte, niemals habe d'Almada etwas Schlechtes gesagt oder getrieben. Die Kommission sprach ab, welche Garantien der Machen betreffend die Anteile gegeben habe, die, wie er meine, für die Ausländer und insbesondere für die Deutschen von großem Interesse seien werde. Redner kritisierte dann die Politik, welche Kreuztreich zur Erneuerung von Algiers durchführte. Pichon erwiderte, Frankreich sei niemals nach Marocco gegangen, um dort Eroberungen zu machen, es sei dahin gegangen, um die Ordnung, die gestört worden sei, wiederherzustellen. Dr. Pichon habe die von seinen Vorgängern betriebene Politik beobachtet und Neutralität gegen Abdül Aziz und Muhammed gewahrt, da er der Ansicht gewesen sei, daß er in seinem Lande einen Frieden erwerfe. Man sage, so führte Pichon weiter aus, Frankreich werde die verlangte Benutzung von Muhammed nicht erhalten. Es werde aber ein wertvolles Unternehmen in Marocco; es habe weder das Schauspiel noch Überhöhe heraus; es werde die Gebiete nicht früher verlassen, ehe es nicht die verlangte Benutzung erhalten habe. Pichon legte sodann die Bedingungen der Räumung dar, die er der Kammer bereits bekanntgegeben habe und säte hinzu: Besonders der Belehrung der 50 Millionen, die bestimmt sind, die Gläubiger Maroccos zu bestreiten, haben wir dem Machen unsere Wirkung zu dem Zwecke an-

geboten, damit diese Finanzoperation sich unter mir vollziehen möge. Und wir als notwendige Gegenleistung Pflichten erfüllen, verlangen wir Zurückforderungen unseres Guichards nach Frankreich. Abgelaufene Maules haben uns soeben die befriedigende Erklärung abgegeben, daß die Anteile aus den Guichards des Machen unter Kontrolle der Guichards beobachtet werden würden. Pichon erklärte weiter, die deutliche Realierung bestünde darin, daß es Frankreich über Marocco im Einverständnis Deutschland, Italien, Spanien und Österreich-Ungarn politische Freiheit unter der Bedingung, daß es Deutschlands wirtschaftliches Vorgehen nicht fördere. Das französisch-englische Abkommen habe gute Kräfte gezeigt. Pichon schloß mit den Worten: Die diplomatische Stellung Frankreichs zu allen Ländern ist ausgezeichnet. Unsere Stärke röhrt von den Beweisen her, die wir für unsere diplomatische Voraussetzung gegeben haben. Nachdem Pichon dann die Ausführungen eines Redners, daß Frankreich und Spanien zum Zweck der Teilung Maroccos in eine französische und eine spanische Interessenphäre einen Geheimvertrag geschlossen, zurückgewiesen hatte, wurde die Generaldebatte geschlossen. Die Ergebnisse wurden sodann einzeln angenommen. Abgezogen wurden 271 Stimmen.

Chinesische Offiziere für die Fuchsschule Friedrichshafen.
Wie der „Hup“ aus Fuchsschule geschrieben wird, beschäftigen einige chinesische Offiziere auf der Fuchsschule in Friedrichshafen Studien zu machen, um in der Theorie und Praxis der Fuchsschule Bekleid zu wissen. Die Anregung hierzu geht von der chinesischen Regierung aus, die die Unterweisung ihrer Offiziere in Fuchsschulen gern von deutschen Lehrern haben möchte. Es ist aber die Frage, ob augenblicklich an der Schule Platz für neue Schüler ist, da sich bei Eröffnung mehr als 800 junge Leute zum Eintritt gemeldet haben. Es werden diesbezügliche Verhandlungen angeknüpft werden, die auf Aufnahme der Schüler zu einem neuen Semesterbeginn hinzutun.

Rachläufe zum Friedensprozeß.

Das Regierungsblatt in Agow „Ulkawost“ wendete sich drächtig an Dr. Friedjung mit der Anfrage, ob er seine Ansicht nach den Ergebnissen seines Prozesses geändert habe und ob er jetzt der Ansicht sei, daß die serbisch-krainische Koalition seinerzeit unlösbare Verbindungen mit Belgrad unterhalten habe. Dr. Friedjung antwortete, daß er durch das Beweisverfahren seine Ansicht und seine Überzeugung nicht geändert habe, und daß er noch wie vor überzeugt sei, daß zwischen einzelnen Mitgliedern der serbisch-krainischen Koalition unlautere Beziehungen zur serbischen Regierung bestanden haben.

Deutsches Reich. Der Posten des Militärratschefs bei der britischen Botschaft in Berlin wird, wie die „R. G. C.“ zuverlässig erichtet, in naher Zeit neu bekleidet. Oberst R. A. Treu, der diesen Posten bisher inne hatte, wird in der Armee seines Vaterlandes eine Verwendung finden, die noch nicht bestimmt ist. An seiner Stelle tritt der Major Alexander Russell, der von seiner Ernennung bereits amtlich verständigt worden ist. — The honourable Alexander Russel kommt nicht als Fremder nach Berlin. Seine Geburtsstadt ist Borsodam. Dort wurde er am 27. April 1847 als ein Sohn des britischen Botschafters beim Deutschen Kaiser Odo Russel geboren, der ein jüngerer Bruder des Herzogs von Bedford war und später, 1881, den Titel „Lord Ampthill“ erhielt. So verließ der neue Militärrat seine Jugendjahre in Deutschland. Er widmete sich dann der militärischen Laufbahn und ist gegenwärtig Major der Grenadiergarde in London und zum Generalstab kommandiert. Seit dem Februar dieses Jahres ist er mit Miss Marjorie Gladys Guinness verheiratet, einer sehr verbindenden Tochter aus der bekannten Brauerfamilie, an deren Seite die Lords Ardilaun und Iveagh stehen. Von den Brüdern des Majors Alexander Russel war der älteste, der zweite Lord Ampthill, Gouverneur von Madras und eine Zeitlangstellvertretender Gouverneur von Indien; der zweite, Mr. Theophilus Russel, ist erster Sekretär der britischen Botschaft in Wien.

Zwei Freunde des Prinzen Heinrich, die Kontraktmitale Bachmann und v. Tambrömels, nehmen beim Frühjahrsturnierwechsel ihren Dienst in der Hochseeflotte wieder auf, nachdem erster zuletzt als Abteilungschef im Reichsmarineamt, letzterer als Direktor der Marineakademie tätig war. Beide Flagoffiziere traten im Frühjahr 1877 gleichzeitig mit dem Prinzen Heinrich in die Marine ein und erhielten wie dieser ihre erste Ausbildung auf dem Kadettenschulschiff „Krobi“.

Ungarn. Nachdem die Mission des früheren Finanzministers Butacs zur Kabinettbildung gescheitert ist, wurde der Präsident der ungarischen Unabhängigkeitspartei Juhász zum Kaiser nach Wien berufen.

Frankreich. Die Deputiertenkammer nahm mit 358 gegen 23 Stimmen eine Gesetzesvorlage an, durch welche die Stadt Paris zur Aufnahme einer Anleihe von 900 Millionen Francs zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und Verschönerung der Stadt ermächtigt wird.

Belgien. Die Deputiertenkammer lehnte gemäß dem Antrag der Regierung die Zivilliste des Königs auf 300 000 Francs ab. Der Antrag wurde mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Hierauf verzog sich die Regierung bis zum 1. Februar.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Manon“ gegeben; im Schauspielhaus geht „Hamlet“ in Szene.

Neidengtheater. Heute nachmittag „Die Edelfreien“; abends „Berlin bleibt Berlin“.

Central-Theater. Heute nachmittag „Christkergen“; abends „Die geschiedene Frau“.

Gewerbeschau-Konzerte. Wogen am Silvesterfeier großer Konzert. Galoppi des populären Komponisten und Humoristen Robert Vollstedt vom Hamburger Stadttheater, der auch einen Platz in Dresden einnimmt.

Das Professoren-Kollegium der Technischen Hochschule zu Dresden verlieh das Reise-Stipendium in aus der Friedrich-Siemens-Stiftung im Betrage von 3000 Mark am 8. Dezember, dem Geburtstage des Stifters, an den früheren Studenten Dipl.-Ing. Wilhelm Büning aus Dorfen, zurzeit in Charlottenburg. Das Stipendium wird verwendet zu einer Reise zum Studium der Monumentalkunst Italiens.

Antonie Wilhelmi. Die einzige gesetzte Tragödie Antonie Wilhelmi ist am 18. Dezember in Charlottenburg, wo sie im Hause ihrer Tochter, umgeben von blühenden Enkelkindern, eine zweite Heimat gefunden, im hohen Alter von 80 Jahren nach langer Reise gehoben. Antonie Wilhelmi war eine der bedeutendsten Schauspielerinnen ihrer Zeit; die Gestalten, die sie schuf, waren von feiner Naturtreue, und was sie wußte, erlebte sie auch innerlich. Illustriert durch eine glänzende Erziehung und ein edles klängliches Organ, vor allem aber durch ein tief angelegtes Gemüt, verstand sie es vorzüglich, in ihren Glanzrollen (Medea, Deborah, Maria Stuart, Konstanze Elisabeth, Judith, Grimilde, Jungfrau von Orleans und viele mehr) ihre Zuhörer durch schlichte, ungekünstelte und wahrhaft erstaunende Darstellung zur Begeisterung hinzureißen. Unter ihren Bewunderern befanden sich viele fiktive Hörer, wie Könige Friedrich Wilhelm III. und der nachmalige deutsche Kaiser Adolf Wilhelm von Preußen, der unglaubliche Ludwig vorangegangene König Maximilian II. von Bayern, der Kronprinz, später König Albert von Sachsen u. a. In persönlichem Verkehr stand sie mit den beiden Humboldts, Goethe, dessen „Werther“ sie zum Erfolg verhalf. Rudolf v. Göttssch, Gustav Breitkopf, dessen „Valentine“ sie zuerst spielte, Soltau, Schopenhauer, Adolph Menzel, Oskar Lüder, den Brüdern Grimm und vielen anderen interessanten Persönlichkeiten. Ihr deutscher Freund war sie mit den Zeitgenossen Henriette Sonntag, Jenny Lind, Friederike Doste, Dorothea, Davison u. a. Hauptorte ihrer Bühnenaktivität waren außer kleineren Städten, wie u. a. auch zu Berlin, das Stadttheater in Hamburg, von wo sie nach dem Dresdner Hoftheater kam (1840 bis 1851), und das Stuttgarter Hoftheater, später ungefähr 14 Jahre lang eine glänzende Stelle einnahm und heute in Kunstsälen noch unvergessen ist. Am Jahre 1862 vermählte sie sich in Stuttgart mit dem Naturforscher und Privatgelehrten Theodor Eulerstein und verließ 1865 die Bühne für immer, lebte eine Zeitlang in Cannstatt, später in Dresden, sich ganz der Erziehung ihrer Kinder widmend, an denen sie mit außergewöhnlich großer Liebe hin. Sie folgte dann im Jahre 1887 dem verheirateten Tochter nach Berlin bez. Charlottenburg, wo ihr im Kreise ihrer Freien noch ein langer und freundlicher Lebensabend beschieden war. Die Besiegung des östlichen Ueberholtes erfolgte am 21. d. Mon. in Dresden auf dem Annenfriedhof an der Seite eines ihr durch den Tod frühzeitig entzogenen geliebten Kunden, dessen Verlust sie nie ganz überwunden hatte. Sie war übrigens eine Viehabschweiterin des Lustspielchirurgs und Dresdner Hoftheaters Alexander Wilhelm, des Verfassers des vielgeliebten Lustspiels „Einer muß heiraten“, mit dem sie gemeinsam zur Kunst erzogen und auch veröffentlicht (Dresden, 1862).

Costa sie zum Erfolg verhalf. Rudolf v. Göttssch, Gustav Breitkopf, dessen „Valentine“ sie zuerst spielte, Soltau, Schopenhauer, Adolph Menzel, Oskar Lüder, den Brüdern Grimm und vielen anderen interessanten Persönlichkeiten. Ihr deutscher Freund war sie mit den Zeitgenossen Henriette Sonntag, Jenny Lind, Friederike Doste, Dorothea, Davison u. a. Hauptorte ihrer Bühnenaktivität waren außer kleineren Städten, wie u. a. auch zu Berlin, das Stadttheater in Hamburg, von wo sie nach dem Dresdner Hoftheater kam (1840 bis 1851), und das Stuttgarter Hoftheater, später ungefähr 14 Jahre lang eine glänzende Stelle einnahm und heute in Kunstsälen noch unvergessen ist. Am Jahre 1862 vermählte sie sich in Stuttgart mit dem Naturforscher und Privatgelehrten Theodor Eulerstein und verließ 1865 die Bühne für immer, lebte eine Zeitlang in Cannstatt, später in Dresden, sich ganz der Erziehung ihrer Kinder widmend, an denen sie mit außergewöhnlich großer Liebe hin. Sie folgte dann im Jahre 1887 dem verheirateten Tochter nach Berlin bez. Charlottenburg, wo ihr im Kreise ihrer Freien noch ein langer und freundlicher Lebensabend beschieden war. Die Besiegung des östlichen Ueberholtes erfolgte am 21. d. Mon. in Dresden auf dem Annenfriedhof an der Seite eines ihr durch den Tod frühzeitig entzogenen geliebten Kunden, dessen Verlust sie nie ganz überwunden hatte. Sie war übrigens eine Viehabschweiterin des Lustspielchirurgs und Dresdner Hoftheaters Alexander Wilhelm, des Verfassers des vielgeliebten Lustspiels „Einer muß heiraten“, mit dem sie gemeinsam zur Kunst erzogen und auch veröffentlicht (Dresden, 1862).

Am Altenburger Hoftheater erlebte am 26. Dezember in Gegenwart der ganzen Herzogsfamilie bei vollem Hause in lobenswerter Ausgestaltung das von der Leipziger Dichterin Klara Schenck verfaßte Stück „den kindlichen Ton recht glücklich treffende Weihnachtsmärchen „Goldene“ (nach Beckstein) mit stimmungsvoller Musik vom Königl. Sächs. Musikkonservatorium Herm. Aut. Matthay mit großem Erfolg die Uraufführung.

Tiebelien auf der Bühne. Man schreibt dem Berliner „Court“ aus Halle a. S. am 27. Dezember: Während der drei Feiertage war auf der Hinterbühne unseres Stadttheaters ein kleiner Zoologischer Garten eingerichtet. Ein tierisches Reh sprang munter einher, um am ersten Feiertag nachmittag in der „Förster-Christ“ eine Rolle zu spielen. Abends sangen in „Carmen“ von der Hinterbühne her vier Stosse, zwei Maultiere und drei Ziegenböcke über die Szene. Ein Stamm-Schäfer mit ihrem kleinen Hahn krauste bei der Abendvorstellung des „Helden Bauern“ auf dem Theatermarkt, der aus Stroh, Heu und mehreren Tausend abgelebten Stücken mehr reichlich als natürgetreu hergestellt war. Tiere gitterten in ihrem Schlaaf, und ein Käse, der die Kirmes im zweiten Akt eicht erhalten half, verlor nach ihnen zu springen. Den Elou der Feiertage bildete am dritten Feiertag ein veritable Camel, das im letzten Akt der „Königin von Saba“ die Bühne durchquerte.

Martersteig und die Burgtheaterkritik. Zu den Wiederholungen, die der Kölner Stadttheaterdirektor Martersteig zur Übernahme der Direktion des Wiener Burgtheaters in Aussicht genommen sei, erklärte Martersteig, daß direkte Verhandlungen mit ihm bisher nicht gepflogen worden seien. Ihm sei von einer Berufung nach Wien nichts bekannt.

Das Haus der Livia. Professor Boni, der Leiter der römischen Ausgrabungen, hat in dem bekannten antiken Hause der Livia auf dem Palatin eine sehr merkwürdige Entdeckung gemacht. Boni fand nämlich unter dem Gebäude tiefe unterirdische Galerien, mit Emblemen des Bacchusdienstes geschmückt, sowie menschliche Gebeine. Der Gelehrte schreibt, daß diese Gewölbe dazu dienten, bei der grausamen Verfolgung des heiligen Bacchus-Kultes, sowie die Leichen der ermordeten Kultgeräte zu verborgen.

Sardous dramatischer Nachlauf. Die Erben Sardous fanden unter den Papieren des verstorbenen Dramatikers drei fertige Bühnenstücke historischen Inhalts. Sie führen die Titel: „Mademoiselle La Vallière“, „Mirabeau“ und „Robespierre“. Außerdem fand man den Entwurf zu einer modernen sehr lustigen Komödie, deren erster Akt im Manuskript vollendet ist. Sardous Schwiegersohn der Eltern wird unter Benutzung des Sardouschen Entwurfs dieses Lustspiel gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Callotot zu Ende führen und so bald als möglich zur Aufführung bringen.

Conrad Donles Boger-Drama. In London gelangte im Adelphi-Hotel Sir Arthur Conrads neues Stück „The house of temperley“ zur Erstaufführung. Den Glanzpunkt der Handlung bildet eine Faustkampf-Szene auf offener Bühne. Die Vorstellung wurde von den Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen. Die Kritiker nennen das Stück ein altemodisches „Melodrama“; die Leitartikel schreibt, es werde den alten sportlichen Sinn Englands wieder erwecken helfen. Aber sie verbergen sich nicht, daß der größte Teil der Zuschauer die Kritik nicht verstanden habe, die sich wie wahnhaftig auf den Zuschauertribünen der Fußball-Arena bezeichnen, ohne selbst jemals das Spiel gespielt oder auch nur Gelegenheit dazu gehabt zu haben.

Künstlerische Stühle. Eine ganz außergewöhnlich kostbare Garnitur von Stühlen aus der Epoche Louis XVI. kam bei Christie, Manson und Woods in London zur Versteigerung und machte auf Kenner und Freien einen außergewöhnlichen Eindruck. Die Garnitur ist ein Meisterwerk der französischen Kunstarbeit jener Zeit, und ihr Wert wird noch dadurch erhöht, daß sie ein besonderes historisches Interesse besitzt. Sie befindet sich eins im Besitz der Königin Marie Antoinette von Frankreich. Im Jahre 1788 ließ die Königin die Möbel dem Legationssekretär der englischen Gesandtschaft Sir Antonio Morris als Geschenk überweisen. Erwerber dieser wunderbaren Einrichtung wurden nach hartem Kampf für den hohen Preis von 160 000 Mark die Herren J. und S. Goldschmidt in Frankfurt a. M.

Kleine Mittelstufen. Die Stadt Verona beschloß die Errichtung eines Lombroso-Denkmales. Zur Aufzehrung der erforderlichen Mittel sollen in allen Ländern Sammlungen eröffnet werden. — Dem „Landschaftstheater Heidelberg“ ist vom badischen Ministerium die Genehmigung erteilt worden, im Sommer

80 J.: Dr. O. Krüger, Sandbach, T. (stotged); Dr. M. Siebold, geb. Kettner, S. 1 N.; Dr. G. Garisch geb. Hofmann, Kaufm. Bme., 74 J.; Dr. W. Schinner, geb. Härtig, Pandelis, Chetz, 52 J.; Dr. C. Krause, Willersdorferstr., 22 J.; Dr. R. Heinemann, Privatstr., 44 J.; Dr. D. Streuer, Achaurier, 42 J.; Dr. Müller, geb. Thoma, Porzellandreher, Bme., 76 J.; Dr. W. Kübel, geb. Hegerwald, Vorarb. Bme., 68 J.; Dr. A. A. Schäfer, Rent. S. (stotged); Dr. O. Tögel, Kaufm. S. 72 J.; Dr. M. Nitschke, Solomotov, Ann. T. 8 M. — sämtlich in Dresden. — Major a. D. Bruno Schäfer, 60 J., Berger (Elberfeld), Justizrat; Vorsitzender Richter Alfred Heinrichs, 67 J., Velpke; Oberleutnant Otto Engel aus Leipzig, 54 J., Annaberg; Weißherreiter Julius Erdmann, Ferdinand Geißbauer, 64 J., Blaudau; Seminaroberlehrer emer. Ernst Wilhelm Hanisch, 68 J., Weizendorf.

Schirme

In großer Auswahl. Reparaturen u. Belege binnen 2 Stunden. **Wettiner Strasse 2**, zweites Haus vom Postplatz rechts (am Hotel Edelweiss). **M. Schmidbauer.**

Besorgung aller das
Beerdigungswesen und Feuerbestattung
betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Bestellung der Bezirks-Heimbürgin. Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik. **UND** **HEMKOHR**
Trauerwurz-Magazin. Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

H. Hensel
Königl. Hoflieferant
Zinzendorfstrasse 51.



Trauerhüte.
Jederzeit letzte Neuheiten.

A.C. Tschentschy,
Sohn: A. Gäbler,
Dresden, Moritzstraße 4,
an der Carolabrücke.
Fernsprecher 529.

Silber- und Goldwaren, Hochzeits-, Weihnachts-, Geschenke usw. Spez. Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage. Große Auswahl bill. Preise. Neufertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Trauerhüte,
im eigenen Atelier angefertigt, daher vorzüglich billig, keine Fabrikware.
L. Weidig, Waisenhausstr. 34.

Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
Porzellanerie Anhäuser
Ritter Johannstrasse

Städtische Beerdigungs-Anstalt

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Fernsprecher Nr. 4385 und 82.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

In jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstallamt geprüft u. abgestempelt.

Verloren, gefunden.

Verlorenes Handbüchlein, Schiebkarre, L.

Schildpattfamm
bei Dienstag früh. Geg. gute Belohnung abzugeben. Elsbitz, 19. I.

Bisam-Boa

am 2. Februar gegen 10 Uhr abge-
von Bläßdienstag Sir. bis Stadt-
Gäß verloren. Geg. Belohnung ab-
Wilsburger Platz 3, 2. rechts.

Schwarzer Pudel

verlaufen. Geg. Belohnung ab-
zugeben Blasenitz, Friedrich-
August-Straße 17, vt.



Das grösste Filzwarenlager am Platze

ist bei **Bruno Köberling**,

Wallstraße 12.

Spezialität jeder Art Filz-
scheibe, Pantoffel, Trickelet-
ten, Jahreslanger Hut steht
dem Geschäft zur Seite.
Separiertes Hut-Lager
aller Sorten und Qualitäten.
Billigste Preise.

Pianinos Flügel,

Rabatte allerersten Ranges,
sehr preiswert, geg. Bar- od.
deutliche Teilstahlungen.

Annahme gebrauchte Instrumente

Pianofortefabrik

H. Wolfframm,
Niedel: Viktoriabau (Vaden)
älteste, grösste Etabl.
Wiete, Reparatur, Stimmgang.

Reisetaschen,

Hand- Reisekoffer —
Brief-, Maus- u. Damen-
Taschen aller Art, Portemonnaies,
Plaid-Güllen, Rücken-Rucksäcke, Reisesäcke,
Bücher- u. Kleiderkoffer,
Koffer, Etuis, Albums, Mappen usw. in reichster
Auswahl gut und billig.

C. Heinze,
nur Breitestrasse 21,
(Eckhaus, Eckladen)

Aut der Mauer u. Breite-Strasse.
Vedernwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu besichtigen!

Bringe mein
Agentur- und
Vermittlungs-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Ver-
mittlungen aller Art prompt u.
billig! **Aug. Gisske,**
Sohland a. Spree.

Grosses Lager aller Musikalien
(Auswahlsendungen bereitwillig)

Flügel und Pianinos
in jeder Preislage —

Kauf — Tausch —

C. A. KLEMM

DRESDEN-A. —

Augustusstr. 1071.

Telephon 1071.

Erfinder!

8 beliebte Firmen haben Ans-

teresse für Erfindungen. Stütze

mit Beilegung, ob Modell sende

man an das Patentbüro

Invention St. Ludwig i. Els.

Das Urteil der geehrten Damen lautet:

Samters

mollige und elegante

Schlafröcke

haben Weltruf!

Satin-Schlafröcke

22, 18, 16, 13, 10 M.

Velour-Schlafröcke

50, 45, 39, 32, 25, 20, 15 M.

Haus-Joppen

30, 16, 13, 11, 8, 6, 4 M.

Auswahl-Sendungen

Kataloge franko.

Federleichte

Kamelhaar-Schlafröcke

70, 60, 50, 45, 40, 35, 32, 28 M.

Phantasie-Schlafröcke

50, 42, 38, 33, 29, 26, 22 M.

Sammet-Jackets

50, 45, 40, 35, 30, 25 M.

Plüschi- und seldene Schlafröcke

100, 80, 70, 60, 54, 48, 42 M.

Morgenröcke

35, 28, 24, 18, 15, 10 M.

70, 60, 50, 45, 40 M.

Bekannte Schlafrock-Ecke.

Umtausch bis nach dem Feste.

2 Frauenstrasse 2

Im Hause zum Pfau.

Variété Königshof

vom 28. bis 30. Dezember geschlossen.

Am Silvester, abends 8½ Uhr

Junghähhnel - Sänger.

Im Ballaal: **Silvesterball.**

Prunksaal Musenhalle,

Vorstadt Löbtau. Haltestelle Meisenheimer Straße.

Anerkannt vorzüglichste Ballmusik des

Dresdner Wehens.

Am Silvester: Großer Lichtertanz mit Neberrutschungen.

Neu! Der Hallische Kometen-Rheinländer. Neu!

Der Weihnachtswalzer mit Glockengeläut.

Im Parterresaal täglich abends 8 Uhr

Variété-Vorstellungen.

Gesellschaftssaal?

Bitte rufen Sie an 2960.

Hotel Hoeritzsch!

am Hauptbahnhof.

Sein vornehm
behagliches Restaurant

empfiehlt
Hotel Hoeritzsch

am Hauptbahnhof.

Original Pilsner. Münchner Löwenbräu.

Klubzimmer?

10-40 Personen fassend, empfiehlt

Hotel Hoeritzsch!

am Hauptbahnhof.

Tel. 2960.

Galvanisation, Faradisation,

beste Einrichtung

Dresden, Elektr. Badeanstalt,

Gr. Klosterstrasse 2.

übertragen werden. Erforderlich

5000 und 3000 M. Öfferten an

Rudolf Mosse, Dresden,

unter **D. W. 616.**

12 Kabinett-Photographien

von 3 Mark an liefert Photo-

graph **R. Jähnig**, Dresden.

Mittl. Marienstrasse 12.

Tarragona-Portwein

(rot, süß), bester Stärkungswein.

Flasche 1 Mk.

auch in Fächchen von je 16 Lit. zu billigem Preise.

Moritz Gabriel

Dresden, Wettiner Strasse,

Ecke Zwingerstrasse.

Fernsprecher 1, 1150.

Klappsitze für Kino

sind billig zu verkaufen. Off. u.

A. R. 477 Exp. d. Bl. erbeten.

Das Urteil der geehrten Damen lautet:

Samters

mollige und elegante

Schlafröcke

haben Weltruf!



Samters
mollige
Schlafröcke
sind
überzeugend!

2 Frauenstrasse 2

Im Hause zum Pfau.

—

Unterrichts-Ankündigungen.

Suche gebildete
Engländerin

zur Konversation auf 4-6 Wochen
in die Nähe von Dresden. Tel.
dengen Brüder Straße 12, 2.

Lehr-Institut

für Damenschneiderei
nach prakt. u. leichtl. Methode.
Vor- und Nachmittags-Kurse.

Eintritt jederzeit. **Elfriede**
Kreinsen, Kämmleinstr. 11, 3.

Schnelle u. saugemässige

HANDELS-

Kurse für Damen und Herren.

Eintritt täglich. Fach Nr. 7, 50.
Prospekt frei. Fernspr. 1925.

Damasko- u. gewebte Fortsch.-Kurse

von E. Schirpke in Dresden

Altmarkt 13.

 Gründl.,
Ausgl., in
Buchh., Redn.,
Sten., Schönf.,
Maschin., Korresp. etc.

Herrmanns
Handelskurse,
Marshallstr. 1, i. d. Carolab.

 Schreibmaschine. Schule
des Ortsverbandes der
Gabels. Stenogr.-Sekretärin

Marienstraße 30
bietet die sichere Gewähr
für gründl. Ausbildung in

Stenographie
u. **Maschinenschr.**

Prospekt frei durch d. Ge-
schäftsführer Thürmer.

Buchführung,
Rechn., Buchh., Schönf.,
Thürmers Kaufm. Unterr.,
Haus, Marienstraße 30.

Koenecke's Tanzstunden

schehrt beliebt, weil die Teilnehmern nur in
dem im Zentrum Dresden, Jahnstraße 2. Es Sehr.,

gelegenen großen, eig. Prun-
taal stattfinden. Heute, billigste
Ausbildung, weil kein Voraus ob-
ligat, kein Ausfall der

Tanz, möglichst mal unter-

Die bürgerl. u. Kaufm. Kurse
beginnen Sonntag den 2. Jan.
3 Uhr und Montag den 3. Jan.
abends 8½ Uhr. **Geoff. Konter-**

Kirfel beginnt d. 14. Jan. abds.
8½ Uhr. Dauer 2 Mon. Einzel-
f. für ältere Personen auf Wunsch
H. Koenecke u. Töchter,

nur Jahnstraße 2.

Vorbild 

zur Einjähr., Prim., Abitur.-Prüf.
u. f. alle höher. Schul. in **Dr. Harangs Anstalt**, Halle S.
Seit Ostern 1907 bestand 22 Schül.
36 Abit. 97 Einj. 45 Prim. 28 Seknd.
u. 18 f. IV-II. Pension. Prospekt.
Dr. Harangs Anstalt, Halle S.

Beginn neuer Kurse
zur gründlichen theoretischen
und praktischen Ausbildung in
einf., dopp. u. amerikan.

Buchführung,

Rechn., Rechn., Korrespondenz,
Buchh., Schönf., Vortr.,

Warenkunde, Volkswirtschaftslehre,
Bürgert. u. Gesellsk. u. Gesch.

Stenographie, Maschinenschreib.,
Deutsch (Rechtschreiben), Brief-
sch., Englisch, Französisch.

Tageskurse — Abendkurse

a) für junge Mädchen, n.

b) für die männliche Jugend,

c) für Erwachsene (Damen u. u.

Herren).

Anmeldung tägl. Prospekt frei.

Geoff. Unterrichts-Inhalt

für Sch. u. Handelswissenschaft.

König-Johann-Straße 21.

Inb. u. Leiter: Albert Ehrlich

Gegr. 1890. — Tel. 19384.

Schüler, Beamten, Kauf-

männische u. Bürgerkurse für

Tanz

u. gesellschaftl. Umgangform. beg.

Gewerbehause:

Raum. Sonntagskursus:

2/1. 1. 15 Uhr, D. 25. D. 20 M.

Raum. u. Beamt. Abend:

Montag, 3. 1. D. 20. D. 20 M.

Gute bürgerl. Abendkurse:

Ostra-Allee 15 b.

Hotel "Herzogin Garten":

Wirtsh., 6./1. 15. D. 20. D. 15 M.

Neustädter Markt 8.

Hotel "Vier Jahreszeiten":

Dienst. 4./1. 15. D. 20. D. 15 M.

Kontor-Privatkurs.: 2./1. 6 M.

Direktor Henker u. Frau,

Kämmleinstr. 1. Gute Gütterbahnheit.

Prospekt u. Kurs. frei. Tel. 8062.

Kurse für Herren und

Damen. Eintritt jederzeit

Rackow

Unterr. Inst. für Schreiben,

Handelsfächer u. Sprachen.

Direction:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Schnell lösbarer Unterricht in

Buchhalt., Korrespond., Steno.,

Maschinenschreib.

1908 wurden mit von Ge-

schäftsbeamten 431 offene

Stellen gemeldet.

E. Friedrichs

Tanz-

Institut,

Reichiger Straße 78

Sonnabend den 8. Jan.

Bauherre Straße 13

Montag den 10. Januar.

Anmelde u. Wohl. telefon.

Hotel Lingke.

Heute Mock-turtle-Soup

und Kartoffelpuffer.

Gründl.,

Ausgl., in

Redn., Schönf.,

Maschinensch.

Korresp. etc.

Tivoli

theologisches Familien-Restaurant.

Täglich frische

Pt. Holländer

Austern

10 Stück M. 2,20.

Restaur. u. Weinstuben

Lothringer Hof,

Lothringer Straße 8,

Aut. Rob. Denzer,

Stadt Westendme.

Somabend, 1. Januar.

Griechische

roten und weißen

Tischwein

& Liter M. 1,50

amphlett.

H. E. Philipp

Hoffleiterant.

a. d. Kreuzkirche 2.

Süsswein

& Liter M. 1,50

amphlett.

Löwenbräu

aus der Aktienbrauerei zum

Löwenbräu in München

ist das

von mir seit mehr als 20 Jahren

verwendete Böhmische Probast und nach

meiner Meinung das

beste Bier

für alle Biergenie, die ein ge-

biegenes, gutes und möglicherweise

Malzgebund.

Münchens

anderen Braumethoden verglichen.

Max Beck

Generalvertreter

Dresden-A. 5.

Wittelsbacher

Moritz-Str. 10

plektein!!

Augustinerbräu,

1/10 Ltr. 22. 1/4 Ltr. 15 &

Tucherbräu,

1/10 Ltr. 20. 1/4 Ltr. 15 &

Reisswitzer Lager,

1/10 Ltr. 15. 1/4 Ltr. 10 &

Nette Hermann.

Wit. liegt

am. K. Z. 88 Hauptpost.

Café Sachse

Weltmeister, neb. Tivoli, Karlsb.

Kaffee, edle Biere, Villarobinson.

Ab 1. Januar
Zum erstenmal
in Dresden ::

?!

Mademoiselle und Monsieur

waren Sensation und Tagessprech der
letzten Pariser und Londoner Salons.

Trilby und Svengali?

waren Sensation und Tagessprech der
letzten Pariser und Londoner Salons.

Ab 1. Januar

Ball.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten zu 50 Pf. für
unsere Mitglieder und deren

begleitende Angehörige sind bei den
bekannten Verkaufsstellen sowie

in unserer Geschäftsstätte — Ge-
werbehaus — gegen Vorzeigung der

Mitgliedskarte zu haben.

Der Vorstand.

Gewerbe-

Verein.

II. Familien-Abend.

(Konzert u. Beziehungs-
abend.) Wimmlende: Herr

Hofrat. Hochschul-
sänger Hugo Walde

und die Gewerbehaus

Königliches Belvedere.

Intern. heit. Künstler-Abende.
Direktion Schwarz.

Nur noch kurze Zeit:

Das grosse Festprogramm.

Nur noch wenige Male:

„Auf ins Belvedere“

Aktuelle Revue von H. Waldau.

Vorverkauf und Vorbestellung: Hotel Europ. Hof, Tel. 1662. Legationsplatz 3 — M. Salzschiffplatz 2 — M.

Voranzeige!

Freitag, 31. Dez.: Gr. Silvester-Feier

Zum 60. und letzten Male:

„Auf ins Belvedere“

Debut: Jean Paul.

Preise der Plätze 6 M. und 1 M. Vorverkauf ist eröffnet.

HOTEL BELLEVUE, DRESDEN.

Freitag, den 31. Dezember

Silvesterfeier

vom 8 Uhr ab.

Soupers 5 Mark und höher.

Tafelmusik.

Gewerbehaus-Konzerte.

(Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.)

Heute Donnerstag

Grosses Konzert.

Offenbach-Strauss-Abend.

Programmabend. Ouvertüren: „Der Regimentszauberer“ (1. Wahl von Offenbach), „Die Intel Tüpfel“; „Fantasio“ von Offenbach, Walzer: „Morgenblätter“, „Wiener Blut“, „Frühlingswirren“ von Strauss, Melodien aus „Der Tambourmajor“ von Offenbach, „Der Feuerwehrmann“ von Strauss.

Anfang 8 Uhr.

Aboverkaufskarten (6 Karten 4 M.) nur an der Kasse und im Bureau des Gewerbehauses. Eingangskarten ab 70 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Morgen zum Silvester:

Grosses humoristisches Konzert

unter Mitwirkung des Humoristen und Komponisten Robert Vollstedt vom Hamburger Stadttheater. Einmalig in Dresden.

Rezitationsabend

Heute Donnerstag, 30. Dez. 1909, Röntgenhaus. Marianne Goerisch-Medefind, Rezitation.

Mitwirkung:

Anna Schönlinh., Sovran. Else Gipser, Sopianistin. Billietverkauf bei Ries. Preise der Plätze 3, 2 und 1,50 M.

Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi.

Heute Donnerstag, abends 1/2 Uhr, Räucherthe. 4:

„Der G'wissenswurm“.

Bauerndrama mit Gesang in 4 Akten von L. Ansgarius. 18. Jan., nachm. 1/2 Uhr: Vorstellung im Residenztheater. Schauspielaufnahmen u. Sprechstunde tägl. 1—2 Uhr Marichenstr. 24.



Städt. Ausstellungs-Palast

Rubbelsaal, Eing. Brügel-Allee.

Die Sensation der Saison

finden wöchentlich wieder die täglich bis 6. Januar nachm. 1/2 Uhr u. abends 8 Uhr vom 31. Dezember nur noch mittags 1/2 Uhr stattfindenden

vornehm. u. großzügigen kinoplastisch. Vorstellungen in d. Farbenkinematographie in Ballh. Areal nach Venedig unter Leitung des bekannten Kinos. unter Leitung des bekannten Kinos. Kade.

Wertvolle, dabei aber hochgelegte und amüsante, einzige in ihrer Art eignende Darbietungen, die keine Familie vertragen sollte.

Eintrittskarten: Abends 1,00, 75, 50 u. 30 Pf., nachmittags 20, 10, 25 u. 15 Pf.; für Kinder nachmittags 25, 20, 15, 10 Pf.

Tivoli-Prunksal

Vornehmstes Cabaret der Residenz
Internationales Operett. Künstler-Abende —

Dirigent: Hermann Hoffmeyer,

Mici Bardi —

Dott. Bing, Paula Helmets,

Valerie Didier, Heinrich Schröder,

Willy Mücke, W. Rabeke, R. Kafka,

Allabendl. ab 9 Uhr. Sonn- u. Festags 1 u. 8 Uhr.

Kaiser-Palast.

Prachtvolle elegante Räume.

Bier- und Weinrestaurant I. Ranges in 6 Abteilungen.

Berühmter vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.

Von 12—1/2 Uhr Diners zu 75 Pf., 1,25 M. (im Abonnement 1,60, 1,75 M. im Abonnement 1,50 M.), zu 2 M. und 3 M.

Bestes Abendrestaurant.

Echte Biere! Erstklassige Weine!

Alle Saison-Delikatessen!

Willy Burmester-Konzert.

American Bar! Separate Salons! Säle für Gesellschaften!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 3 o'clock-Kaffee mit Konzert (Damen-Cercle). Gr. Konzert-Büfett.

Nach Schluss der Theater schönster Aufenthalt in den vorzüglich ventilirten Sälen und Salons.

Otto Scharfe.

Neue Bewirtung!

Ginem geehrten Publikum, Nachbarn, Freunden und Bekannten erlaube mir hiermit bekannt zu geben, daß ich das schön und behaglich eingerichtete Restaurant „Zum Justizpalast“, Albrechtstraße 41, übernommen habe und unter dem Namen

Restaurant „Zum Herzog Albrecht“

weiterführe. Durch langjährige Tätigkeit in dieser Branche bin ich in der Lage, in Speisen und Getränken nur das Beste zu bieten. Gleichzeitig empfehle meinen schönen Gesellschaftssaal zur Ablösung von Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten usw.

Indem ich höflich bitte, mich in meinem Unternehmen gütig zu unterstützen, gehe ich

hochachtungsvoll Paul Ende nebst Frau.

Victoria-Salon.

Heute zum letzten Male !!

5 dressierte Seelöwen

und das

glänzende Weihnachts-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Morgen Freitag am Silvester-Abend Gesellschaft Winter-Tymian.

Sonnabend den 1. Januar

Grosse Neujahrs-Novitäten.

Im Tunnel-Kabarett

Freitag, 31. Dezember:

Abschieds-Auftreten sämtl. Künstler.

Am Neujahrstage:

!! Jede Nummer neu besetzt !!

Variété Königshof.

Morgen Silvester
leichtes und Abschieds-Konzert
der allbekannten

Oscar Junghähnelchen
Sänger u. Schauspieler.

Zum leichten Märe das stimmungsvolle Weihnachtsbild

Weihnachten in der Waldhütte,
und der große neue Solisten-Teil.

In der Mitte die tolle Bardele „Der Lobsrosch“.

Sonntags-Vorzugskarten gültig.

Im Ballaal: Grosser Silvester-Ball mit Richtertanz.

Tymians

Silvesterabend

Anf. 8 Uhr:

Parkett 75 Pfge.

Jubel- u. Trubel-Programm.

Bedeutend ermäßigte
Eintrittskarten!

Victoria-Salon.

Waldschlößchen-Terrasse.

Freitag von 7 Uhr an

Gr. Silvester-Ball.

Neu! Walzer mit Alpenglühen! Neu!

das mag man sehen!!!

Ginsia in seiner Art!

Neujahr und Sonntag von 4 Uhr an

feiner öffentl. Ball.

In den Parterre-Lokalitäten: frei!

Allen werten Gästen, lieben Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Hochachtungsvoll

Richard Schubert und Frau.

N.B. Mittwoch den 12. Januar großer öffentlicher

Maskenball.

Eremitage,

Moritzstraße 16. I. Telefon 4298.

Vornehmes Familien-Wein-Restaurant
mit separaten Austern-Salons.

Diners à la Carte 2,— Exquisite Soupers.

Außerordentliche Original-Abzüge von J. F. Brems & Co.,

Glöcknerantenn. St. Majestät des Königs.

Große Silvesterfeier.

Weitere Künstlermusik von 8—9 Uhr früh.

Hochachtungsvoll Richard Tittel, Tänzer.

N.B. Vorabbestellung für Tische erwünscht.

Ein Besuch der

Weinstuben zum Esterhazykeller,

9 Amalienstraße 9, sei Ihnen hiermit ganz besonders empfohlen.

Annenhof.

Heute Donnerstag Doppel-Schlafzimm.

Abends die vorzügl. Schlafzimmers. Dresden.

Waldschlößchen-Zimmer, I. Ruhmacher, Münchner

Spaten, Böhner echt Urquell.

Ergedientl. lädt ein

Paul Simon.

Wo speist man vorzüglich und preiswert?

Hotel Trompeterschlösschen.

Krummhübel

Winterfrische u. Wintersportplatz

ersten Ranges. 200 Meter über dem Meer.

Herberge des Skigebiete, 2 Sportbahnen

3 km. Bahnleit-Bahn, Quellwasserleitung.

Elektrisches Licht. Bahnhofstation. Prospekt gratis u. franko durch die Ortsverwaltung.

Verantw. Red. Armin Lendorf in Dresden. (Empfa.: 1/2—6 Uhr.)

Verleger u. Drucker: Siegl & Reichart, Dresden. Marienstr. 88.

Eine Gewähr ist das Erzielen der Abrechnung an den voraus-

gehenden Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Salem Aleikum-Cigaretten.

Keine Ausstattung, :: ::

:: :: :: nur Qualität.

3½ bis 10 Pfg. das Stück.

Oertliches und Sächsisches.

Neben interessante Sprengungen in Ouswitz schreibt man uns: Schweren Sonnen in Ouswitz in dem Tongruben-Betriebe, der zur Siegelerei des Herren Baumeisters Heinrich Stühn gehörte, interessante Sprengungen hat. Es handelt sich darum, eine 100 Meter lange Lehmmauer von 3 bis 5 Meter Höhe nieder zu legen, und diese Arbeit hat man zur Ersparung von Zeit und Kosten am besten durch Anwendung von einem ausreichenden Quantum Sprengstoff zu erledigen geglaubt. Zur Verwendung kam „Dorfit“ aus der Sprengstoff-Fabrik A. u. W. Alendorf, Schnebeck a. d. Elbe, welche für das Königreich Sachsen von der Firma Martin u. Beutler, Dresden-A., Ostra-Allee 17, vertreten wird; die Sprengschüsse wurden unter Leitung eines Sprengtechnikers der vorerwähnten Firma erledigt. Es wurden gleichzeitig immer etwa 20 Schüsse auf einmal abgegeben, die Wirkung dabei war eine ganz bedeutende. Die Schurmasse wurde durch den Sprengstoff „Dorfit“ nach vorn vorgeschoben und stürzte in kleinen Brocken nieder, ohne daß ein Schleudern, wie dies bei Steinsprengungen immer der Fall ist, festgestellt wurde. Dies ist gerade die Erringenschaft der Dorfit-Sprengstoffe, daß die Kräfteentwicklung keine (wie beim Dynamit usw.) auffällig brisante ist, sondern eine langsame mit verschwindender Wirkung. Der Studental für den Gebrauch in den Lehmb- und Tongruben usw. ist dadurch ein rentabler. Einen weiteren Vorteil bringt diese Sprengmethode mit sich, indem das Sprengmaterial von ganz einfacher Handhabungssicherheit ist. Die Patronen können der Säge und Säge ausgelegt sein, ohne daß sie, wie beim Dynamit, in einen empfindlichen Stand kommen. Die Kraft dieses Sprengstoffes ist eine ganz bedeutende, denn der Aufblit bei den Sprengungen erweckte den Eindruck, als ob, wie von unsichbarer Macht gehoben, die kolossalen Erdmassen vorgestoßen würden. Den außerst interessanten Sprengungen wohnten eine erhebliche Zahl bekannter Autoritäten und Siegelschleifer bei. Die eigentlichen Sprengungen waren nach Verlauf von drei Stunden erledigt, das zur Verwendung gekommene Sprengstoff-Quantum betrug etwa 100 Kilogramm. Die niedergelegten Tonmassen betrugen schwangswise etwa 1500 bis 2000 Kubikmeter.

Der gestrige Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden-Reichenbach, dem Herr Kreishauptmann Dr. v. Oppen beheimatete, genehmigte die Bezirksverwaltungs-Rechnung mit dem Nachweis eines Vermögensbestandes von 576.504 M. Ende 1908, die Rechnungen über den Pensionsfonds der Bezirksbeamten, den Fonds zur Unterstützung der Angehörigen einberufener Referenten und Landwehrleute, den Bezirkslandfonds (Arealerwerb usw.), sowie über die König Albert-Stiftung; letztere hat einen Bestand von rund 17.221 M. Weiter nahm die Bezirksverwaltung vom Verwaltungsbereiche über die Bezirksoffizialen in Leuben für 1908 Kenntnis und sprach die Jahresrechnung für 1908 richtig, genehmigte ferner die Haushaltspläne für die Bezirksverwaltung und für die Bezirks-Schulen-, Pfleg- und Korrektions-Anstalten in Leuben auf das Jahr 1910, unter Bezeichnung der nächstjährigen von den Gemeinden im Verwaltungsbereiche der Amtshauptmannschaft mit aufzubringenden Bezirksbeiträgen am 3% der diesjährigen Staatssteuern tatsächlich erzielbarer Ergründungsteuern, wodurch ein Ertrag von rund 40.000 M. erwartet wird, zur Bedienung eines auf rund 38.000 M. berechneten Bedarfs bei der Bezirksverwaltung, einschließlich eines auf 25.500 M. berechneten Ausbaues zum Bedarfe der Bezirksoffizialen in Leuben. — Gleichfalls genehmigung fand eine Veränderung der Bezirksgrenze zwischen den Amtshauptmannschaften Dresden-Reichenbach und Kamenz anlässlich eines Arealanstausches zwischen der Gemeinde Großröhrsdorf und dem selbigen Ortsteil „Sindorfkreis Röhrsdorf“, ebenso die Veränderung der in Arealen nationierten, nicht mehr gebrauchsfähigen alten Bezirksoffizialen, zur Befriedigung einer gerichtet, für den Arealenwert von 100 M. als Höchstbetrag an den Gutachters Fleischer in Kleinwaltsdorf, sowie die Regelung der Bezirks der Amtshauptmannschaft für ihre Mitwirkung beim Kommunikationswegebau nach den von Ministerium des Innern in einer Verordnung bekanntgegebenen anderweitigen Vorschlägen, bei welchen u. a. die von den Bezirksoffizialen, unter Beifall des bisherigen Jahres-Kreisratifikations, an die Amtshauptmannschaft abzuführenden Jahresbeiträge für jeden Verbund 300 an 200 M. herabgesetzt bzw. senkt werden sind. — Im übrigen vollzogen die Bezirksoffizialen noch eine Reihe von Ergründungs- bzw. Neuwahlen, so die Wiederauferstehung des Kreisrats der Bezirksoffizialen in Leuben und seines Stellvertreters, ebenso der Bezirks-Mechanikuspräses, dann die Neuwahl des Bezirkshüters G. M. Hirsch in Nadeberg zum Mitglied des Bezirkshüterschusses, sowie der Garneleibesitzer M. Ziegenspil in Leuben und R. Weißbach in Laubegast für das neue Wessobrunn usw. — Mit geistritätigen Mitteilungen des Vorhanden fand der Bezirkssitz seinen Abschluß.

Der Königlich Sächsische Militärverein I Dresden konnte auch in diesem Jahre, durch das Wohlwollen der Ehren- und außerordentlichen Mitglieder, Hörner und Freunde des Vereins und Beiträge von Kameraden, sowie durch das ehrige Sammeln von Zigarrenabschüttungen, Stanniol, Zigarrenbindern usw. unterstützt, wie bereits seit dem Jahre 1862, am Weihnachts-Heiligabend 23. alter, armen, erwerbslosen, württembergischen Kameraden und Witwen vorsterbener Kameraden eine reichliche Weihnachtsfreude bereiteten. Durch dieses legendreiche Liebeswerk konnten manche Träne getrocknet und viel Rot und Elend gelindert werden. Seit dem Bestehen des Vereins sind bereits mehr als 46.000 Mark an Weihnachten an Unterstützungen ausgeschüttet worden.

Vereinsnachrichten. Der hauptsächlich Verein „Motiv“ veranstaltet Sonntag, den 2. Januar, 11 Uhr abends, im kleinen Gewerbehause, Ostra-Allee, für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Bescherung, Verlohnung, musikalischer Unterhaltung und Tanz. — Sonntag, den 2. Januar, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der M.-G.-V. „Sänger für Christ“ seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Tanz, im Etablissement Austria-Palast, Altmarktstraße. — Der Wohltätigkeits-Gesellschaft „Herrere Gesellschaft“ Bumpus Restaurant, Postplatz, hält am 2. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Hotel Herzogin Garten einen Familienabend ab, verbunden mit einer Weihnachtsfeier für arme Kinder, Vorträgen, musikalischer Unterhaltung und Tanz.

Wohltätige Aufführungen von Schillers Dramen veranstaltet der Verein Volkswohl im Januar im Volkswohlfahrt. Es werden gegeben: „Rouven, 2. Januar, Die Fliegen“, 10. Januar „Liebe und Liebe“, 17. Januar „Wilhelm Tell“, 21. Januar „Wallsteins Tod“. Ferner wird Donnerstag, den 13. und 20. Januar, die Aufführung der Oper „Der Kreisfahrt“ von Carl Maria v. Weber stattfinden. Die äußerst niedrig bemessenen Eintrittspreise erinnern jedermann den Besuch.

Am Victoria-Salon tritt heute Kapitän de Brailly mit seinem vorzüglich dargestellten Seelen zu zum letzten Male auf; gleichzeitig wird das glänzende Weihnachtsprogramm mit all seinen Nummern nochmals vorgeführt. Am Silvester-Abend gastiert Direktor Winter-Tourion mit seiner Gesellschaft mit neuem Programm. Sonnabend, den 1. Januar, am Neujahrstag, ist die Premiere der großen Neujahrs-Novitäten, jede Nummer des Programms ist neu belebt. — Am Tunnel-Kabarett besticht das heutige Ensemble seine Vorstellungen am Silvester-Abend, um einem gänzlich neuen am Neujahrstag Platz zu machen.

Königl. Belvedere. Die Silvesterfeier der Internationalen Künstler-Abende steht auch in diesem

Jahre im Mittelpunkte des Interesses. Die Direktion hat eine große Anzahl Überraschungen vorbereitet, die fehlenden Anfang finden dürften. Auch steht an diesem Abend Harry Waldens erstaunliche Neuheit: „Auf ins Welted“ das letzte Mal in Szene. Der Vorverkauf erfolgt im Hotel „Europäischer Hof“.

Die Vorführungen des Wissenschaftlichen Theaters „Cosmographia“, Dr. Zwillinger'sche Akademie, im städtischen Ausstellungspalast erfreuen sich regen Zuspruchs. Bis 6. Januar finden täglich zwei Vorstellungen statt, mit Ausnahme des 31. Dezember, wo nur Nachmittagsvorstellung ist.

Die Januar-Nummer des Evangelischen Bundesboten für das Königreich Sachsen ist erschienen. Der Sachsische Bundesverein für das Königreich Sachsen von der Firma Martin u. Beutler, Dresden-A., Ostra-Allee 17, vertreten wird; die Sprengschüsse wurden unter Leitung eines Sprengtechnikers der vorerwähnten Firma erledigt. Es wurden gleichzeitig immer etwa 20 Schüsse auf einmal abgegeben, die Wirkung dabei war eine ganz bedeutende. Die Schurmasse wurde durch den Sprengstoff „Dorfit“ nach vorn vorgeschoben und stürzte in kleinen Brocken nieder, ohne daß ein Schleudern, wie dies bei Steinsprengungen immer der Fall ist, festgestellt wurde. Dies ist gerade die Erringenschaft der Dorfit-Sprengstoffe, daß die Kräfteentwicklung keine (wie beim Dynamit usw.) auffällig brisante ist, sondern eine langsame mit verschwindender Wirkung. Der Studental für den Gebrauch in den Lehmb- und Tongruben usw. ist dadurch ein rentabler.

Einen weiteren Vorteil bringt diese Sprengmethode mit sich, indem das Sprengmaterial von ganz einfacher Handhabungssicherheit ist. Die Patronen können der Säge und Säge ausgelegt sein, ohne daß sie, wie beim Dynamit, in einen empfindlichen Stand kommen. Die Kraft dieses Sprengstoffes ist eine ganz bedeutende, denn der Aufblit bei den Sprengungen erweckte den Eindruck, als ob, wie von unsichbarer Macht gehoben, die kolossalen Erdmassen vorgestoßen würden. Den außerst interessanten Sprengungen wohnten eine erhebliche Zahl bekannter Autoritäten und Siegelschleifer bei. Die eigentlichen Sprengungen waren nach Verlauf von drei Stunden erledigt, das zur Verwendung gekommene Sprengstoff-Quantum betrug etwa 100 Kilogramm. Die niedergelegten Tonmassen betrugen schwangswise etwa 1500 bis 2000 Kubikmeter.

— Eine Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Zeiten, in welche Rom einst in Handwerkskreisen bei den deutschen Behörden in unten genannten Orten gebildet, die evangelische Bewegung in Österreich befürchtet und das Leben des Menschen sowie die Bedeutung der Bibel ausw. erfasst.

— Wie steht ich mein Entkommen ein? Diese zur Zeit

der Jahreszeit ganz besondere örtliche Frage löste die vom

in Altenburg eingeschlossenen „Kontinent“ auf.

— Ein Almanach für 1910 von vornehmen innenrathlichen Ausschüttungen verleiht die Firma E. G. Meckel und Co., Zöllner, Königl. Hofbuchdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Eisenbahnstrasse, Chemnitz, eine Ausgabe für die Firma „Sächsische Brauerei“ über die Tätigkeit in den Ausschüttungen und bringt geschäftliche Aussage über Julian von Toledo, anders angebliche Antikeanz, Asche II. und die Ze

Dabei entging ein Trupp Ausflügler mit knapper Not ihrer Attacke. Als bald begann eine wahre Fülle auf offener Straße. Gewehre knatterten, Schüsse knallten, Wut und Schmerzensschreie erfüllten die Luft. Weitere fünf Opfer blieben auf der Straße liegen. Nach schlossen die Geschädigte in der Nähe ihre Läden. Eine junge Frau mit einem Kind auf dem Arm wurde von einer Kugel verletzt, ebenso das Kind getroffen. Eine halbe Stunde lang blieben die Apache tatsächlich Herren der Straße, die Polizei wurde direkt in die Flucht geschlagen. Eiligst rückten Verstärkungen heran. Aus einem Hotel schrie eine Frau um Hilfe, es waren drei Räuber bei ihr eingedrungen. Diese wurden dann auch bewältigt; es waren durchweg Burschen im Alter von 17 bis 19 Jahren. Sie wurden von den Opfern trotz heftlichen Leidens erkannt. Um Mitternacht war die Polizei noch eifrig bei der Arbeit. Ganz Paris ist in Schrecken gefügt von dieser neuen Bluttat der durch die Polizei so lange gehonorierten Apachen.

** Massenmorde der chinesischen Geheimgesellschaften in Kalifornien. Die Bewohner des Staates Kalifornien befinden sich in sicherhafter Ruhe, da seit einiger Zeit wieder aus allen Teilen des Staates Mord der chinesischen Geheimgesellschaften gemeldet werden, ohne daß es in irgendeinem Falle gelungen wäre, der Täter höchst zu werden. Auf einer kleinen Farm in der Nähe von San Francisco wurde ein chinesischer Obdachloser mit seinen vier Nechtern ermordet, ohne daß die Nachbarschaft, die nur wenige hundert Meter von der Farm entfernt wohnt, die geringsten Angaben zu machen vermochte, wie es den Verbrechern gelungen sein kann, fünf fräftige Leute ohne weiheres abzuschlachten.

* Das Gefängnis als Morphiumhöhle. Daß es in der Welt fidele Gefängnisse gibt, in denen man für Geld und gute Worte sich allerlei Lebensannehmlichkeiten verschaffen kann, ist eine altbekannte Geschichte, als eigenartiges Novum ist aber die Tatsache zu registrieren, daß in Amerika einige Strafanstalten bestehen, in denen ein schwunghafter Handel mit Opium und Morphium betrieben wird. So berichtet wenigstens eine in Boston erscheinende italienische Zeitung auf Grund des authentischen Materials, das ihr der mit der Beaufsichtigung des Gefängniswesens betraute Staatsminister des Gerichtsbezirks Soffold im Staate Massachusetts zur Verfügung gestellt hat. Danach hat der Morphiumhandel in der auf der Insel Deer befindlichen Strafanstalt geradezu ungeheure Dimensionen angenommen. Die Anstalt beherbergt ungefähr 100 Gefangene, die ausnahmslos der Morphiumsucht frönen. Bedeutet man, daß im Durchschnitt jeder von ihnen sich täglich zwei Einspritzungen, von denen 500 eine Unze Morphium absorbiert, macht, so berechnet sich der Morphiumsumsum in der Woche auf das stattliche Quantum von 10 Unzen. Die Aufseher begleichen für das Morphium in Boston etwa 12 Mark pro Unze und berechnen einen Einzelpreis für die Einspritzung, der ihnen einen Ertrag von 200 Mark pro Unze sichert. Und dieser Morphiumhandel vollzieht sich ganz ungesehen unter den Augen der Beamten, die gemeinhin beide Augen abrufen und schlimmsten Strafen verhängen, deren Geringfügigkeit keinen davon abhält, das lukrative Geschäft fortzuführen.

** Schönheitsmittel. In der Pariser "Academie de Médecine" erklärte dieser Tage Dr. Jacquet, daß er sich unheilhaft mache, durch eine geeignete Diät und durch eine sogenannte aethertische Massage einem die Spuren des Alters tragenden jungen Gesicht das Aussehen blühender Jugend wiederzugeben. Ein bekannter Gelehrter tut also ex professo fund und zu wissen, daß die Gesichtsröthen und Rillen, die der berühmte Jahr der Zeit "ausgetreten" hat, mit Leichtigkeit wieder ausgefüllt werden können! Weshalb sollen wir da noch über die alten Alchimisten oder auch nur über den Jungbrunnen unserer Sagen und Märchen lachen? Zu allen Zeiten und in allen Völkern — so schreibt ein französisches Blatt — in Griechenland sowohl wie in Rom, in Byzanz so gut wie in Paris, war das Suchen nach Mitteln zur Wiedererlangung verlorener Schönheit ständig auf der Tagesordnung, und man kann sich kaum vorstellen, wieviel gelehrte Werke über diesen dankbaren Gegenstand geschrieben worden sind. Wir zitieren aus Geratowohls "Secreta Mulinorum" von Albertus Magnus, jenem Manne, der der Welt zuerst einen Einblick in Aristoteles Werke verschaffte, und dessen Wissen so groß war, daß die Welt ihm der Magie bezichtigte; dann das "Buch der Schönheit" von Luigint (1554); die "Geheimnisse der Frauen", deren Verfasser unbekannt geblieben ist (Florenz, 1573); den "Traktat über die Verhöhnung" von Jean Liebaut (1584); den "Spiegel der Schönheit" von Guynon (1652); das "Geheimnis, immer schön zu sein" von Bodeau de Somaise (1666); die "Kunst, die Schönheit zu erhalten" von Le Camus (1768); die "Kunst, die Schönheit zu erhalten und zu erhöhen" von Moïse (1811) usw. Jean Liebaut gibt in seinem "Traktat über die Verhöhnung" zahlreiche Rezepte, um den Körper gefünd zu erhalten, ihn gegen Krankheiten zu schützen und ihn zu verjüngen. Da ist z. B. die Zusammensetzung seines "Lebens- oder Jugendwassers": "Man nehme Paradiesholz, Gewürznelken, Ingwer, Zimt, Muskatnuß, von jedem zwei Drachmen (etwa 9 Gramm), pulverisiere alle diese Dinge recht fein, füge dann Boretsch, Salbei, Raute, Minze, von jedem ein halbes Pfund, außerdem sehr guten Jüchen Wein hinzu; das alles destilliere man und nehme im Sommer am Morgen einen Eßlöffel voll, im Winter zwei; das Mittel trägt zur Erhaltung der Jugend bei." Das "Wasser der Königin von Ungarn", das im Rufe stand, gegen alle Krankheiten zu schützen, wird folgendermaßen bereitet: "Rosmarinblüten werden in Weingeist gelegt und bleiben darin sechs Tage liegen; dann wird alles destilliert." Das Mittel ist einfach, und ein Verlust könnte vielleicht nicht schaden. "Kaiserauer, um Haut und Färbung weiß zu erhalten", erhält man, wenn man in fünf Pfund (2 kg) guten Brannweins eine Unze Benzoe, eine Unze Gummiarabicum, eine Unze Gewürznelken, drei Gran Rosmarin und eine halbe Unze Muskat schüttet und das Ganze destilliert. Ein unvergleichliches Mittel zur Entfernung der Runzeln stellt man sich her, wenn man eine bestimmte Menge Weizenkleie drei oder vier Stunden lang im Essig oder in einem Detekt von Melone, Bohnenblüten, wildem Wein und unreifer Kerste "ziehen" läßt und dann einige Eidotter und ein Gran Amber hinzufügt. Dr. Jacquet empfahl in seinem Bericht an die "Academie de Médecine" als gutes Mittel gewisser Hautkrankheiten eine streng durchgeführte Milchsäur bei vegetarischer Lebensweise; es ist nun bemerkenswert, daß schon Jean Liebaut in seinem oben erwähnten Traktat "mutatis mutandis" eine ähnliche Kur empfiehlt; man dürfe nur stark gewürzten Wein trinken, müsse alles Fleisch meiden, das das Blut in Wallung bringt, usw. Man erkennt daraus, daß auch in der Medizin alles, oder doch wenigstens sehr vieles schon doggewesen ist!

** Löwe und Elefant. In der "Deutsch-Südafrikanischen Rundschau" lesen wir: Der kleine Elefant ist wieder im Weichbild der Stadt Dresden. Er hatte unlängst ein Erlebnis. Bekanntlich war er der Aufsicht des Jumbo-Salz-Chaurenbe in Kranzwe anvertraut worden und gehörte dort auch prächtig. Der Jumbo, ein aufschäriger Mann, der deutsche Zeitungen lesen kann, baute ihm eine fröhliche Boma. Vor einigen Tagen wurde der Jumbo nachts durch großen Lärm geweckt. Er nahm seine Flinten und eilte zur Elefantenboma. Da bot sich seinen Augen ein merkwürdiges Schauspiel. Ein Löwe batte die Boma durchbrochen und war, wohl im Glauben, einen kleinen Kinderbraten zu erhalten, eingestiegen. Der Elefant lag auf der Erde und schrie. Der Löwe stürzte sich auf ihn und stand, als der Jumbo hinauskam, auf dem Rücken "Jumbo". Dieser wadere Bursche griff aber kurz entschlossen mit dem Rüssel nach hinten, koste den frechen Einbrecher im Genick und schleuderte ihn an die Umlaufrinne, welche Tat der Löwe mit läufigem Geschle erblickte. Am nächsten Morgen war der Löwe verschwunden, nicht ohne seine kräftige Bissensart, Blutsprünge und große Blutschwellen seiner Wähne, am Schauplatz seiner Niederlage aufzulassen zu haben.

Sport-Nachrichten.

Der Bankrott einer Fußbolls-Bauanstalt. Die bekannte Mannheimer Großfirma Heinrich Lanz, deren Inhaber leider Mr. von Lanz, in neuerer Zeit besonders der Fußbolls-Bau, großes Interesse ausgewandert und dieses auch dadurch betont, daß er

Berichtung siehe nächste Seite.



Punsch-Essenzen,

reine Naturprodukt, sorgfältig zusammengesetzt, daher wohlgeföhnl.

Spezialitäten:

Rottu. Dunkel-Gefäss, extra-fine, 1/2 Bl. 2,70, 1/4 Bl. 1,40.

Rottu. Dunkel-Gefäss, feine,

1/2 Bl. 2,20, 1/4 Bl. 1,15.

fernen die bekannten Marken in

Richard Springer Nachf.,

17 Scheffelstraße (Siebenbrunn).

Verland nach auswärt. Preissätze gratis u. franko.

Die Sparkasse zu Tolkewitz,

Siedlitzer Strasse 7, ist montags von 9—1 Uhr und von

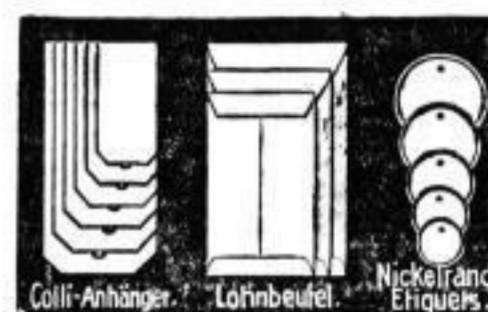
3—5 Uhr, Sonnabends von 9—2 Uhr geöffnet.

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt 3½ % und werden die am 1. bis 3. Werktag erfolgenden Einlagen auf den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen können auch durch Briefüberweisung oder Postanweisung bewirkt werden. — Halbtelle "Wasserwehr" der Straßenbahnbahn Linie Döbeln-Görlitz-Görlitz.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Grosse Konsum-Artikel!



Lohnbeutel aus starkem Konzeptpapier,

100 Stück 40,- 35,- 40,-

1000 Stück 2,25, 2,75, 3,-, 3,25 bis 4,25.

Colli-Anhänge-Etiketten

in 7 Größen, 100 Stück 20,- 50,-

1000 Stück 1,25, 2,25, 2,75, 3,-, 3,25 bis 4,25.

Nickelrand-Etiketten, rund,

100 Stück 18,- 25,- 35,- 45,- 50,- und 65,-

1000 Stück 1,20, 1,70, 3,- bis 5,-.

Anhänge-Etiketten, grün u. weiss,

mit rotem Zoben, 100 Stück 10,- 35,-

1000 Stück 85,- bis 4,-

Gummierte Waren-Etiketten

in verschiedenen Größen, Mappe à 10 Blatt, 20,-

Muster-Beutel, stark u. fest,

100 Stück 65,- 90,- und 4,-

1000 Stück 6,- bis 9,50.

Muster-Beutel m. breit. Falte

100 Stück 1,85 bis 2,50

1000 Stück 16,50,- 23,-

Muster-Beutel „Selbstschliesser“

mit selbsttätigem Metallverschluß, welcher die übliche Rastervklammer überflügeln macht, mit und ohne Falte,

100 Stück 2,90, 2,60, 2,- und 1,80.

Muster-Klammern, weiss,

mit flachem Kopf, Grös 25, 30, 35, 40 u. 45,-

gelb, rund, Grös 30, 35, 45, 55 und 60,-

Reisszwecken, Silberstahl, Grös 20,-

in Messing, gelb, Grös 20, 25 bis 45,-

Praktisch und sauber Leonhardis

Gummier-Flaschen mit Gummihut, Flasche 40 Pf.

Rheumatismus, Nervenschmerzen,

Glycerin- und Rosinenkerne, Nierenreis, Leber und

beimäßigt Apotheker **Dr. Naenburgs Neugersdorfer Nervenbalsam.** (Name ähnlich gebüht). Seit 44 Jahren

bekämpft, nebenläufige, Schmerzen durch Einreibung für Ge-

wichtheit u. Kinder, Adolphe 50 Pf. u. 1 ML in den Apotheken, Wo-

lfensteiner Dienstag, Postverkauf durch **Apotheke Neugersdorfer.**

Zacharien. Ganz Preisliste 1,10 Mk. frisch Nachn., ebenso 2 ganze

ohne 1/2 Blatt 2,45 Mk. frisch Nachn. zweite Postzone 2,70 Mk.

Vielfache Nachahmungen wegen erhält mein echtes Präparat

unterscheidende **Schutzmarke.** Ueckte Glasflasche welche man

zurück und verlange überall ausdrücklich:

Nervenbalsam, Schutzmarke „Doppelkreuz“.

Gleichzeitig empfohlen **Gichtwatte Schutzmarke Doppel-**

Kreuz, Karton 50 Pf.

Max Bing, Prager Strasse 40, I. Et.

Fernsprecher 7860.

Fabrikate der Sächsischen Metallwaren-Fabrik

Aug. Wellner Söhne

Aue in Sachsen.

Neuheiten in massiv silbernen und schwer

versilberten Bestecken

mit weißer, harter Neu Silber-Unterlage.

Platten, Schüsseln, Terrinen,

Saucier, Vasen, Fruchtschalen

etc.

Kaffee- und Tee-Services

in allen Preislagen.

Braut-Ausstattungen.

Einrichtungen

für Hotels, Restaurants, Cafés.

Wer forstet gearbeitete Schablonen und Stempel

bauen will, wende sich an die **Schablonen-Fabrik von**

Gebr. Protzen, Landbaustraße 11. Gegründet 1870.

Lungenkrank, Asthma-

foltern nicht unverhüllt lassen, den altherkömmlichen Stabkarzi

Dr. Niessens Buchenteerwelin

bei 100 Stück, Gemeinkost und Verkauf für das Königreich Sachsen.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Geheime

Krankheiten, Hautausschläge,

Bläschen, Ekzeme, Geschwüre,

verklebte Ausschlüsse, Schwäche.

aufstände behandelt **Wittig, Scheffelstr. 15, 9—5, ab 7—8.**

Geheime

Krankheiten, frische u. alte Ausschlüsse,

Bläschen, Ekzeme, Hautausschläge all.

Art. Geschwüre &c. behandelt seit

27 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9—4, ab 6—8, Sonnt. 9—3 u.

Heilkundiger W. Ressel,

Dresden,

für den ersten deutschen Krieger den von Grade gewonnenen großen Sonnenpreis in Höhe von 40.000 M. stiftete. In der weiteren Rücksicht des Reichssportes momentanen erstaunlichen dadurch gehemmmt, daß die von der Firma in Auftrag gegebene Rüststoffabteilung der Schwungenden vorläufig nicht freigesetzt werden kann, weil über die darüberstehende Firma v. Blas u. Berkenhain, Berlin, der Konkurs ausgesprochen ist.

Die deutsche Rennkalender von 1910 wird eine so harte Belebung an Neuanfertigungen aufweisen, wie noch keine Rasse vorher. Aber wie wir nun, nachdem sämtliche deutsche Rennvereine ihre Meisterschaft für 1910 schreiten haben, zeigen, ob man fast überall den Preis von Berlin erholt und sucht an die neue Rasse sonst Rennrassen zu entdecken, wie irgend möglich. Dabei fände man — vorläufig allerdings in Gedanken — so früh an wie irgend möglich und damit das neue Rennjahr so weit aus, als es irgendwie unzureichende Verhältnisse aufstellen. Denn wenn es nach dem Willen der Rennvereine geht, soll schon am 13. März der erste Rennstag stattfinden und am 18. November erst der Schluß gestartet werden. Das wären also Monate Rennsport, also eine Ausdehnung der Rasse, wie wir sie noch nie hatten und wie sie wohl auch Wind und Wetter in unseren Breiten kaum gestatten werden. Aber die eigentliche Überleitung des deutschen Rennbetriebes, bei dem man immer mehr in Verlegenheit kommt, woher man die nötigen Pferde nehmen soll, beginnt erst April und dauert dann allerdings bis in den Oktober hinein. Man kann wohl sagen, so besteht das „J. T.“ das Tage, die anfang oder sehr spät kommen ein Sonntag oder Montag im neuen Rennjahr. So eröffnet am 1. April neun Rennläufe ihre Porten, um Himmelfahrtstage und am Pfingstmontag hat man die Wahl zwischen zehn verschiedenen Rennveranstaltungen und am Montag nach Pfingsten steht der deutsche Sport einen ganz neuen Record auf, denn an diesem Tage finden nicht weniger als an 14 Orten des Deutschen Reiches Rennen statt. Dann kommen noch eine ganze Reihe von Tagen, die an 18 Rennplätzen oder an 11 oder 10 zu Rennveranstaltungen einladen, und auch neue Meetings an jedem Sonntag sind gang und gäbe. Dabei ist noch nicht einmal der neue Rennplan in Weißbaden mit einbezogen, denn man kommt das vorläufige Programm, das der Club der Rennbediensteten hat, nicht in die Jahre einzuholen, weil es noch nicht feststeht, ob dort bereits im Frühjahr oder erst im Sommer oder gar erst im Herbst Rennen stattfinden können, weil der Bau der Tribünen und der sonstigen Gebäude noch nicht weit vorausgeschritten ist. Aber das steht fest, daß der Rahmen des deutschen Rennbetriebes ein ganz ungemein großer wird, und es ist nur zu bedauern, daß das Bild, welches er umfaßt, dem großen Rahmen nicht entspricht, und daß die vielen Monoveranstaltungen die Rasse unzureichend unterstützen, immer mehr vergrößern, obwohl doch ein würdevoller Rahmen sich eignet, der für die immer größer werdenden Aufgaben auch ein immer zahlreicheres Material stellen könnte.

Ski-Sport. Die Geschäftsstelle des Kreises OÖ-Trägerort im 2. V. 2. in den Verbandsbüros des Skiverbandes Sachsen am 29. und 30. Januar 1910 in Oelsnitz-Altenburg befindet sich in Dresden-A. Altmarkt in der Arnoldshaus Buchhandlung. Am Freitag, 30. Das Programm für die Wintersaison ist in den nächsten Tagen auf Ausgabe und werden Neumäßigungen in obiger Geschäftsstelle ab dann angekündigt.

Bücher-Meuteiten.

Kalender.

Deutschlands Agentur-Kalender 1910. Für Kaufleute und Händler-Agenten herausgegeben von Vorstand Dr. Kreutz, Verleger von den technischen Staatsbibliotheken in Chemnitz. (Verlag von Julius Springer in Berlin.) 31. Jahrgang. Mit 242 Abbildungen und einer Freundschaftsliste. In zwei Teilen, 1. Teil in vier mit Kappe, 2. Teil gebunden. Preis zusammen 3 M. Briefmarken-Ausgabe mit Lebensmittelzettel. Preis 4 M. Auch der 2. Jahrgang des „Agentur-Kalenders“ für Kaufleute und Handelsunternehmer zeigt — genauer der letzten Ausgabe — wesentliche Erweiterungen und verbreiterte Inhalte auf. Eine gründliche Durchdringung und teilweise erweiterten Inhalt haben insbesondere auch die Kapitel „Gefäßherstellung“ und „Gefäßausbildung im Innern und Außen“ sowie „Gefäßherstellung und Gefäßgläser“ und „Glaswaren“ erlaubt.

Deutsche Maschinenkalender 1910. Bearbeitet und herausgegeben von Georg Seidel (Verlag von R. P. 12. V. d. A. 1.50 M.). Der Kalender, welcher im zweiten Jahrgang erscheint und besonders in seinem zweiten Teil alle Neuheit in Erfahrungen, Arbeitsmethoden usw. auf dem ständigsten Fortschritte befindet, bringt auch dieses Jahr interessante Neuerungen, die mit sehr ausführlichen Abbildungen erläutert sind. Außerdem bietet der Kalender in einem Abschnitte „Allgemeine Ressourcen“ ein außerordentliches Arbeitsbuch für alle maschinentechnischen Fragen, die das große Interesse erfordern.

Illustrierter Deutscher Kolonial-Kalender für 1910. Der Kolonial-Kalender, welcher unter Beteiligung der bekanntesten Kolonial-Händler, -Waren- und -Schrifsteller von Major zum Zweck redigiert mit d. ergebnis in dem bekannten Beilage von Wilhelm Köhler, Kunden zu Befolgen. In d. des ehemaligen Umfangs, 300 Seiten, Zeit mit einer 200 Abbildungen und zahlreichen großen Illustrationsbeiträgen auf Karton, reicht einer großen Abteilung Rasse von Deutscher Ch. Kultura, bezüg. der Preis nur 75 Pf. und 30 Pf. für Porto.

Bei dem vorliegenden 45. Jahrgang vom Stahlens Agentur-Kalender für Maschinen- und Hüttenwerke ist 1910, herausgegeben von Stahlens, ein Teil, welcher im zweiten Jahrgang erscheint und besonders in seinem zweiten Teil alle Neuheit in Erfahrungen, Arbeitsmethoden usw. auf dem ständigsten Fortschritte befindet, bringt auch dieses Jahr interessante Neuerungen, die mit sehr ausführlichen Abbildungen erläutert sind. Außerdem bietet der Kalender in einem Abschnitte „Allgemeine Ressourcen“ ein außerordentliches Arbeitsbuch für alle maschinentechnischen Fragen, die das große Interesse erfordern.

William Löbe, handwerklich-technischer Taschenkalender für das Jahr 1910, Ausgabe für Sachsen, neu bearbeitet von Direktor Professor Enders, 52. Jahrgang (Leipzig, Verlag der Niedersächsischen Verlagsbuchhandlung, Paul Meissner, Preis 2 M. in beiden, 2 M., 10 Pf. in Porto). Im 52. Jahrgang von 1909 ist der Kalender bringt die Rücksichtnahme wieder ein Taschenbuch in den Handel, das allen herkömmlichen Notwendigkeiten der Praxis in hohem Maße Rechnung trägt. Besonders angewandt ist es, daß das Buchführungsverzeichnis eine beträchtliche Auswahl und Anordnung erhält, das unter Vorausnahme einer Jährlinge die Rücksicht einer Rücksicht leicht erzielen kann. Es wird kaum einen anderen Kalender geben, der sich bei gleichem Preis in Bezug auf Güte und Preisgünstigkeit des Stoffes ebenbürtig zur Seite stellt.

Götz-Schindler, Jahrbuch der Arbeiterversicherung 1910, Ausgabe für Sachsen, 1. Auflage, 1. Jahrgang, herausgegeben von Alfred Götz, Schindler, et al. 1. Preis 2 M., zusammen 3 M. (Motorfahrzeuge, 1.50 M.) (Berlin, Verlag der Gothaer Buchdruckerei). Das Götz-Schindler-Jahrbuch ist kein Heft mehr, sondern ein eigenes Jahrbuch, das innerhalb des Jahrs über den Wert des Kalenders ausreicht und daß er von Jahr zu Jahr in einer höheren, wesentlich veränderten Auflage erscheinen kann, durchaus aus besten den gutgestalteten, prächtigen und praktischen Drucken.

Weber's Jurist-Kalender für 1910, als Abreißkalender eingerichtet. Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Arthur Hoffmann. Mit Abbildungen. Preis 4 M., 250 Pf. Porto. Berlin, Verlag W. 25. Der ist eingeholt und sehr gut, der ein über Gewissen großes Interesse in allen Fragen des Juristen gefunden hat, jedoch keinen besonderen Empfehlung mehr. Die Farben, die sich auch die Autoren in ihr lebendes Werk über den Wert des Kalenders ausreicht und daß er von Jahr zu Jahr in einer höheren, wesentlich veränderten Auflage erscheinen kann, durchaus aus besten den gutgestalteten, prächtigen und praktischen Drucken.

Als ein offiziell bestätigte Grund soll sich auch fürs Jahr 1910 der „Schlesische Literatur-Kalender“ (Vgl. Hoff's Verlag, Leipzig) wieder ein. Ein etwas formoser Gewand, das keinen zweckdienlichen Nutzen kann äußerlich kennzeichnen, bietet er, wie seit Jahren, eine reiche Fülle ungewöhnlicher Veröffentlichungen und Begegnungen, die in jedem Jahr neu entstehen, in dem ja alles gute und Schön empfohlenen Kinderherzen die Liebe zur großen mit kleinen Werken zu erwecken.

Belg. Armee-Kalender 1909/10. Ein militärisches Handbuch aller Arten. Preis 7,50 M., gebunden 8,00 M. Auf Deutschland: Verlags Stalling in Lüdenscheid, für alle übrigen Staaten: G. W. Stein, Wien und Leipzig. Der Armee-Kalender von Belgien enthält auf etwa 600 Seiten alles Wissenswerte über die Deiche, Wasserstraßen, Kanäle, Flüsse und Seen, nicht einmal Wüste und Sumpf, die in jedem Jahr neu entstehen, in dem ja alles gute und Schön empfohlenen Kinderherzen die Liebe zur großen mit kleinen Werken zu erwecken.

Der Meissner-Medizinal-Kalender für Deutschland auf das Jahr 1910, begründet von Dr. Paul Börner, Herausgeber: Prof. Dr. Rudolf Schmalzel ist in bekannter vornehmer Ausstattung in seinen beiden Teilen im Verlag von Georg Schmele in Leipzig erschienen.



Villnöher Str. 14. Tel. 3102
Blumenstraße 4. 2257.
Bismarckplatz 13. 4162.
Böllnerstraße 12. 2006.
Biekerstraße 11. 4871.
Wartbauer Str. 14. 4060.
Wittenbauerstr. 12. 2070.
Kontore und Lagereien: Wöltzstraße 1. Tel. 1634.

E. PASCHKY

Reffelbörse, Str. 47 Tel. 4114.
Wettiner Str. 17. 1636.
Nienhöferstraße 48. 1736.
Oechterstraße 27. 4506.
Torgauer Str. 10. 1539.
Trumpeterstraße 7. 2007.
Reffelbörse, Str. 14. 4114.

Gänse, **Gänse,**

allerlei Brüder,
neue Sendung, Pf. 75-80 Pf.

starke Fasanenähnle,
3/4-84 Pf.

gerückt. Gänsebrüste,
Pf. 100 Pf.

Cassier Hippchen,
sart. milch, Pf. 110 Pf.

delikate Landescheinchen,
im ganzen Pf. 120 Pf.

pomam. Zervelatwurst,
dunkl rot, baumbar, Pf. 140 Pf.

lecker milder Räucherlachs,
im ganzen Pf. 110 Pf.

Kieler Räucher-Aale,
Pf. 180-200 Pf.

frischer Zander, Pf. 75 Pf.

frischer, rostfleischer Lachs
zum Kochen, Pf. 1 Pf.

Astrachan-Kaviar,
großkrönig, milde gesalzen,
Pf. 9. 10-20 Pf.

Punsch-Essenzen
von Chemnitz, Annaberg,
Dr. Naumann.

Misch. von 1,40 Pf. an,
schter Jamaica-Rum.

Arrak, Tee zum Punch,
vorzüglicher, milder

Lothringer Rotwein,
fassig u. delikat wie gut-Bordeaux,
große Flasche 50 Pf. mit Flasche
zu Glühwein, Notweinpunsch
vorzüglich geeignet u. wohlbekomm.

Herr. Rheinweinsetz,
große Flasche 2½ Pf. inkl. Steuer
empfiehlt

Russische Handlung

Delikatessen,
Dresden, Meißnerstr. 4.

Heirat

Hente
Auslese-Kaffee
geröstet, Pf. 78 Pf. ab 10%
bar! einschl. netto 87½ Pf.
Zollausgabe!
Karl Bahmann, Viktoriast. 26

Giften-Kamil.-Photograph

neueres Mod. in Kimberlit-Vorr.

bill. zu verl. Bieneritz, 38. pt.

Briefmarkensammlung zu fl.

getrockt. Anged. u. F. 12-18 an

Haasestein & Vogler, Dresden.

Hühnerfutter,

gemücht. Str. 7,50 A. Zanken-

futter 6,50 A.

Ostmanns Getreide-Import.

Magdeburg.

Seile vorzügl. Gelegenheit

Prachtv. Pianino,

abart., erstauff, Salontüpfel,

fast neu, sofort auflieh billig

zu verl. Gruner Str. 10, I.

Heirat

wünscht gemäßigte gebildete und
vermög. 48-50. Kaufmanns-
wirtw. Einführung ist durch
Frau A. Glechner, Arnoldstr. 13.

Gebild. jung, liebt. Kaufmann
wünscht mit i. Dame, welche
lust zum Geschäft hat und nicht
ganz unvermögend ist, preuß

Heirat

bei. zu werden. Off. bis 10/1.

u. A. P. 475 Exp. d. Bl. erb.

Gutsbesitzerstochter,
befuchsweise hier, bürokr. Erfahrung,
schön. Älter, gebund. gut. Edar,
verfeilt im Haushalt, 20.000 M.
völk. Vermöd. wünscht, da
ohne geteilt. Verfeilt, bierdurch die
Belanwendung eines gebild. charakter-
voll. Herrn wird bald glücklich.
Ehe. Off. nicht positi. A. F. 466
in die Exped. d. Bl. Agenten
geweiht. Distanz. Ehrenache.

Heirat.

Hochgeehrten Damen die
ergebene Anzeige, daß ich
durch bereitwilligstes Ent-
gegenkommen die glücklichste
Gelegenheit bietet, jeden re-
ellen Wunsch für standes-
gemäße Ehebekleidung direkt
zu erfüllen! Frau Elias,
Georgplatz 14, 2.

Kaufmann

als Kaufmann, Wiener, Mitte
der Jahre, wünscht

neue Ehe

eingeben. Außer guter Ge-
sundheit gleiches Vermögen —
nicht unter 60.000 Mark — Be-
dingung. Off. u. C. 10793
in die Exped. d. Bl. erbeiten.

Geb. Herr

aus g. Fam. 34 J. alt. w. Bel.
m. liebste, geb. mußt. Dame
zu gemeinn. Konzert-Bei. u.
späterer Heirat. Dissektion
Ehrenache. Gesl. Busch. erb. u.
A. J. 469 in die Exped. d. Bl.

Baldige Heirat

wünscht led. blei. in Baumwolle,
25 J. alt. schlank und angenehm,
mit unabhängiger Dame von
25-40 Jahren und mindestens
25.000 M. disponibl. Ver-
mögen, welches auf meinem schön.
Bauerhause Elternhaus sitzt.
Ricke direkt. Unt. E. 123 an Haasestein
& Vogler, Dresden.

Junger Mann, Ende 20, mittl.
statt. Erbteil. Besitzer eines
autarbenen Hotels mit Saal in
Prov.-Stadt, sucht junge, wirts-
schaftlich erprobte Dame zw. bald.

Heirat

lernen zu lernen. Vermögen er-
wünscht. Dame ob. Vermittl.
der Eltern, denen davon geleg. ist,
bitte Röd. nebst Phot. welche
bei. retourn. w. u. D. J. 8255
an Rudolf Wölfe, Dresden,
für Weiterbeford. gel. zu lassen.
Dissektion Ehrenache.

Gebildeter landwirtschaftl.

Beamter

mit groß. Vermögen sucht zur
Übernahme eines Rittergutes, da
es an passender Domäne fehlt.
Anschluß an junge Dame zw. bald.

Heirat.

Werte Büchsen von Eltern,
mögl. mit Bild, welch. zurück-
wird, erwünscht. Agent. verbet.
Off. u. P. R. 576 voll. Blode-
beut. Bei. Dresden. Distanz. zugleich.

Viele hundert Damen

a. solche m. Kind. u. körp. Adel. m.
Bemüd. v. 2000-10000. Wünsch.
bald. Detrit. Nur J. Hert. co. ohne
Verm. bei den gea. rasche Heir. sein
Hind. vorl. L. Schlesinger, Berlin 18.

Franklinisation

(Vielte Koofdouche)

gegen Kopfschmerzen,

Nervenschwäche ic.

Elektr. Badeanstalt,

Gr. Klosterstrasse 2.

Offene Stellen.

Nebenverdienst

dauernd (schriftliche Abt.), auch an Damen, vergl. **Strympo**, Dresden, Kanzleistraße 2, Büro bei der Post.

Zum Vertrieb von 2 erstklassigen, deutslichen Prachtwerken zwei hierin gründlich erfahrene

Oberreisende

gesucht; auch Damen, 45% Provision, Evang.-Verlag, Güterplatz 4, I.

Tücht. Vertreter

und Reisende an allen Orten Deutschlands gesucht für neuen konturenlosen Artikel, welcher für Bogen- u. Kolonialwaren-Geschäfte, Gastro, Friseure u. unbestimmt ist. Bei Rücksicht auf hohe Einkommen.

Postamt nicht erforderlich. Gell. Off. u. L. A. 8114 befürwortet **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Reise-Inspektor

gegen f. Gebalt, Brov. u. Spesen gesucht von bedeutender Leb. Geschäft. Gell. (L. u. H.). Herren mit guten Erfahrungen bevorzugt. Off. erb. und W. R. 431 in die Exped. d. Bl.

Gebekte Nadel in der

Nähe Dresdens hat für die Kreishauptmannschaften Dresden u. Bautzen den ausschließlichen

Allein-Vertrieb

eines ohne jede Konkurrenz und einzig bestehenden Sensation erregenden Artikels, D. M. B. und D. R.-G.-M. angem., zu vergeben. Dieselbe ist von außerordentlicher Bedeutung und wird von allem Anfang an ganz enormer Umsatz und Verdienst erzielen. Streng seel. Angebot für Herren, welche über M. 1000.— in den Verlagen und die sich ein dauerndes großes Einkommen sich wünschen. Branchenkenntnisse sind keinerlei erforderlich. Auch ohne Aufgabe d. Berufs. Off. unter T. 70 an **Haasenstein & Vogler**, Dresden.

Stadt-Reisender

für Buchdruckerei neg. leste Berat. u. Brov. pr. sofort gesucht. Herren, die in gleicher Art erschöpft waren, wollen Off. nicht weiter, doch Tätigk. u. Anwärtern mit D. V. 8288 an **Rudolf Mosse**, Dresden, senden.

Sache zur Einführung meiner Tochter Seifen-Spezialität einen Herrn,

welcher Drogerien und Apotheken beliebt. Off. unter D. E. 622 an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Oberschweizer

verb. 1. Februar, Frau Klein b. Dresden, und eilige Unterschweizer sofort gesucht.

E. Vermittlung B. Weißflog, Dresden, Gr. Blauenstraße 37.

Oberkellner, Brov.-Hotel, Rest. u. Zimmerkellner, Böttcher, verb. Kaufladen, Bistro, Hanßburgischen, Schänken, Kultmannells, Böttchermann, Kaffeehaus, Centralbus f. Görlitz, Kaffeehaus 16, Wielisch, Gr. Vermittlerin.

Scholar-Gesuch.

Suche für mein Gut von 190 Acre, mit Siedlungsgebiet bei Zwickau gelegen, zum 1. April 1910 gebildeten jungen Mann zur Erlernung der Landwirtschaft geeignete Pensionss-Zahlung. Gell. Off. u. H. 10809 Exp. d. Bl.

Lehrling gesucht.

In meinem Kolonialwaren- u. Delikatesengeschäft wird nächstes Ostern eine Lehrlinge nötig.

Hermann Benad, Radeberg-Dresden.

Schlosserlehrling

wird angenommen Ultra-Allee 6.

Lehrling

wird gesucht Waggonfabrik **Burm**, Kölsberg u. Sohn, Gründer auf Waggonbau geprüfter Schlossermeister.

Große Planenstraße 23, h. v.

Wer Stellung sucht
verlange die "Deutsche

Vakanzpost" Cölln 190.

Anlegerinnen für Buch- u. Steindruck

erhalten bei gutem Proben vorstellen Arbeit nachgewiesen auf dem Arbeitsnachweis für das **Trusterei - Hilfspersonal**, Dresden-N., Grünstraße 2, I.

Mehreres

Hausmädchen

für 1. Jan. noch leer in fl. bei. Haushalt. Nur solche, die ganz bei tüchtig, peinlich, gewissenhaft u. in allen Angelegenheiten der Wirtschaft erfahren sind, selbständig Kochen können und denen an dauernd Stell liegt, wollen sich melden bei Direkt. Niemich, Joh.-Georgs.-Allee 33.

Viele Kellnerinnen

zu sofortiger Nutz. suchen

Frauenberg, Nr. 29, 30. Adler

braucht. Vermittler.

Tücht. Raisedame

bei. Besuch d. Privathandels für Wohlfahrt f. Dresden u. Umgebung sofort gesucht. Wohl. in der Wohlfahrtfabrik Behnichter. 26

Sucht für bald ein geb. Fräulein aus einer Familie als

Stütze.

Selbige muss in all. dauer. Arbeit erfahren sein und verfügen, einen Haushalt zu leiten. Offerten mit Gehaltsantrag erhältlich unter C. W. postlagernd Radebeul.

Sucht wird von älterer Geschäft auf dem Lande im Gebirge für 10. Jan. 1910 für mehrere Monate ein

älteres Fräulein oder besserer Hausmädchen,

welches ganz selbstständig gut bürgerlich kochen kann und im Wäschen und Näden erfahren ist. Weiteres Dienstmädchen vorhanden. Annebot mit näheren Angaben des bisher Wirkungskreises, sowie der Gehaltsansprüche erbeten unter T. 10771 an die Exped. d. Bl.

Durchaus perfekte

Stenotypistin

gelehrten Alters, mit mehrjähriger Kontorpraxis in dauernde Stellung suchen

Union-Werke, Radebeul (Stadtgrenze).

Jüngere Aufwartung, welche Kochen und wirtschaften kann, für ganzen Tag sofort gesucht. C. Meyer, Johannesstraße 10, Off. 2.

Kellnerinnen

sucht Vermittler Rossmaringasse 2 (alte Schloßstraße)

Stellen-Gesuche.

Geschäftsführer :: Oekonom

tüchtiger repräsentabler Hotelfachmann, 30 Jahre, Pa. Referenzen, sucht 1. Jan. ob. spät. Posten als Geschäftsführer od. Oekonom (est. in Kino) oder vornehm. Club, Kanton vorhanden.

Gell. Off. U. Q. 384 Exp. d. Bl. erb.

Büdergehilfe

sucht Stell. als Volontär, wo er die Konditorei erlernen kann. Gell. Offerten an **Haasenstein & Vogler**, Riebeckstr. 1.

Landwirtschaftsbau, 15 J. alt, welche östlich Osterreic die Landw. Schule verlässt u. gute Kenntnisse besitzt, sucht Ostern 1910 Stell. als

Oekonomiescholar

ohne gegenwärtige Vergütung. Off. u. Z. L. 418 Exp. d. Bl. erb.

Sucht jungen Mann mit höherer Schulbildung wird e. St. als

Lehrling

an liebsten in e. Kolonialwaren-, Groß- und Delikatesengeschäft ver. Ostern 1910 gesucht. Gesellige Offerten erwünscht.

A. Lukaneck, Bautzen i. Sa.

Landwirt

10 J. vermög. sucht mittl. Gut zu bewirtschaften ev. Heizat. Offerten unter A. K. 457 an "Invalideant" Dresden.

Sucht für m. Sohn, 15 J. alt, best. jetzt die Landw. Schule, für Ostern 1910 eine Stelle

als Scholar

auf e. groß. Gut, wo er sich zu ein. tücht. Verwalter ausb. kann. Gell. Antrag an Bruno Lübsch, Dresden-Vogtla, Rositzstr. 5, 2

Wor Stellung sucht

verlange die "Deutsche

Vakanzpost" Cölln 190.

Anlegerinnen für Buch- u. Steindruck

erhalten bei gutem Proben vorstellen Arbeit nachgewiesen auf dem

Arbeitsnachweis für das **Trusterei - Hilfspersonal**, Dresden-N., Grünstraße 2, I.

Mehreres

Hausmädchen

für 1. Jan. noch leer in fl. bei. Haushalt. Nur solche, die ganz bei tüchtig, peinlich, gewissenhaft u. in allen Angelegenheiten der Wirtschaft erfahren sind, selbständig Kochen können und denen an dauernd Stell liegt, wollen sich melden bei Direkt.

Niemich, Joh.-Georgs.-Allee 33.

Haushälterin-Gesuch!

Zur Führung eines kleinen freienhaften Haushaltes auf dem Lande und zur Erziehung zweier Kinder wird eine tüchtige, gebild. u. netzige Frau oder Mädchen, ca. 30 Jahre alt, gesucht. Einwohnerkennzeichnung erforderlich. Antritt möglich sofort. Brief unter C. M. 55 postlagernd Bismarck 1, So.

Viele Kellnerinnen

zu sofortiger Nutz. suchen

Frauenberg, Nr. 29, 30. Adler

braucht. Vermittler.

Tücht. Raisedame

bei. Besuch d. Privathandels für

Wohlfahrt f. Dresden u. Umgebung sofort gesucht. Wohl. in der

Wohlfahrtfabrik Behnichter. 26

Sucht für bald ein geb. Fräulein aus einer Familie als

Stütze.

Selbige muss in all. dauer. Arbeit

erfahren sein und verfügen, einen

Haushalt zu leiten. Offerten mit

Gehaltsantrag erhältlich unter C. W. postlagernd Radebeul.

Gesuch

für 1. Jan. ob. spät. sucht

Frauenberg, Nr. 29, 30. Adler

braucht. Vermittler.

Haushälterin-Gesuch!

Zur Führung eines kleinen

freienhaften Haushaltes auf dem

Lande und zur Erziehung zweier

Kinder wird eine tüchtige, gebild.

u. netzige Frau oder Mädchen,

ca. 30 Jahre alt, gesucht. Einwohnerkennzeichnung erforderlich. Antritt möglich sofort. Brief unter C. M. 55 postlagernd Bismarck 1, So.

Haushälterin-Gesuch!

Zur Führung eines kleinen

freienhaften Haushaltes auf dem

Lande und zur Erziehung zweier

Kinder wird eine tüchtige, gebild.

u. netzige Frau oder Mädchen,

ca. 30 Jahre alt, gesucht. Einwohnerkennzeichnung erforderlich. Antritt möglich sofort. Brief unter C. M. 55 postlagernd Bismarck 1, So.

Haushälterin-Gesuch!

Zur Führung eines kleinen

freienhaften Haushaltes auf dem

Lande und zur Erziehung zweier

Kinder wird eine tüchtige, gebild.

u. netzige Frau oder Mädchen,

ca. 30 Jahre alt, gesucht. Einwohnerkennzeichnung erforderlich. Antritt möglich sofort. Brief unter C. M. 55 postlagernd Bismarck 1, So.

Haushälterin-Gesuch!

Zur Führung eines kleinen

freienhaften Haushaltes auf dem

Lande und zur Erziehung zweier

Kinder wird eine tüchtige, gebild.

u. netzige Frau oder Mädchen,

ca. 30 Jahre alt, gesucht. Einwohnerkennzeichnung erforderlich. Antritt möglich sofort. Brief unter C. M. 55 postlagernd Bismarck 1, So.

Haushälterin-Gesuch!

Zur Führung eines kleinen

freienhaften Haushaltes auf dem

Lande und zur Erziehung zweier

Kinder wird eine tüchtige, gebild.

u. netzige Frau oder Mädchen,

Wegen des beobachteten Andrangs zu Silvester beginnen wir mit unserm

billigen Lachs-Verkauf

sehon heute

Donnerstag!

1/4 Pfund 30 Pf.

Bekannt gute Qualität!

Herzfeld

Für

Silvester und Neujahr!

Billiger Wein-Verkauf.

	1 Fl.	bis 10 Fl.		1 Fl.	bis 10 Fl.		1 Fl.	bis 10 Fl.		Feiner alter Portwein	1,75 1,10 85 Pf.
Moselblümchen	60	55 Pf.	Lorcher	70	65 Pf.	Medoc	65	60 Pf.	Feiner alter Malaga	1,75 1,30 1,10	
1907er Konter	85	60 Pf.	Erbacher	85	80 Pf.	St. Julien	70	65 Pf.	Feiner alter Madeira	1,75 1,30 1,10	
Wianinger	75	70 Pf.	Niersteiner	95	90 Pf.	St. Emilion	85	80 Pf.	Feiner alter Sherry	1,75 1,30 1,10	
Zeltinger	85	80 Pf.	Rüdesheimer	120	1,15 M.	Lafitte	105	1,00 M.	Chateau Veran	95 Pf. Griech. Süßwein für Blutarme	
Braunneberger	1,10	1,05 M.	Marcobrunner	1,40	1,35 M.	Medoc Listrac	1,50	1,45 M.			

Cotes, für Glühwein geeignet	55 Pf.	ff. Grog, Arrak, Burg.-Punsch,	1,10 Pf.	Punsch-Extrakt,	95 Pf.
------------------------------	--------	--------------------------------	----------	-----------------	--------

Diverse Schaumweine, per Flasche 4,50, 4,00, 3,00, 2,60, 2,40 inkl. Steuer.

Ananas in Dosen 1,65, 1,40, 95, 50

Ananas, frische Früchte, bei 1/2 Frucht p. Pf. 1,20

Neujahrs-Karten

in bekannt grosser Auswahl

zu billigsten Preisen.

Mandarinen per Kiste, 25 Stück Inhalt, 1,20

Marokkaner Datteln per Karton 55

Apfelsinen, süsse Frucht, per Dutzend 55, 45, 35

Zitronen per Dutzend, 55, 45

Delikatess-Cassler Pfund 1,00

Punsch-Bowlen.
Wein- und Sekt-Gläser

Glücks-Figuren
zum Gießen, mit neuem, reiz. Inhalt.

Herzfeld.

Verein für volkstümliche Hochschulkurse in Dresden. Winterprogramm 1909/10.

II. Teil: Nach Weihnachten beginnende Kurse.

A. Technische Hochschule.

VII. Professor Dr. Luther: Die Fortschritte der Photographie in den letzten 10 Jahren. 4 Vorträge. Dienstagabends von 8 bis 9 Uhr. Beginn: 8. Februar. Aula der Technischen Hochschule. Gebühr für den ganzen Kursus 1,-.

VIII. Professor Dr. K. Reuschel: Die neuere Sagen- und Märchentorschung. 5 Vorträge. Sonnabends abends von 8 bis 9 Uhr. Beginn: 15. Januar. Aula der Technischen Hochschule. Gebühr für den ganzen Kursus 1,25.

B. Tierärztliche Hochschule.

IX. Professor Dr. Rob. Müller: Der gegenwärtige Stand der Vererbungslehre. 8 Vorträge. Dienstags abends von 8 bis 7 Uhr. Beginn: 11. Januar. Hörsaal 7. Gebühr für den ganzen Kursus 2,-.

X. Professor Dr. G. Kelling: Über Ernährung des gesunden und kranken Menschen. 5 Vorträge. Donnerstags abends von 8 bis 9 Uhr. Beginn: 20. Januar. Hörsaal 7. Gebühr für den ganzen Kursus 1,25.

XI. Privatdozent Dr. K. Dieterich - Helfenberg, Fabrikdirektor: Über Kautschuk-Industrie. Mit Demonstrationen und Bildern. 4 Vorträge. Freitags abends von 8 bis 9 Uhr. Beginn: 14. Januar. Hörsaal 7. Gebühr für den ganzen Kursus 1,-.

Teilnehmerkarten sind zu entnehmen: Sekretariat der Technischen und Tierärztlichen Hochschule, Tittmannsche Buchhandlung, Prager Str. 19; C. Höckners Buchhandlung, Hanaustrasse 5; Freie öffentliche Bibliothek Dresden-Plauen, Niemannsgasse 11; Bureau des Gewerkschaftskartells, Nienbergstrasse 2, III.; Dresdner Lesehalle, Wittenhausergasse 9, I.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Friseur-Geschäft,

vornehmste Lage v. Chemnitz, vorzügliches Geschäft mit großer Kundenschaft, teils 2 ob. 3 Geschäften tätig, umständlicher für 2500 M. ist zu verkaufen. Gute Anzahl an Bruno Pietzsch, Chemnitz, Theaterstraße 3, erb. Schanide m. alt. Kundsch. zu verkaufen. Übernahme b. Baugen. D. Bef.

Eine Landbäckerei

ist sofort zu verkaufen, die einzige im Orte. Off. u. H. S. 287

Gutg. Kolonialw.-, Zigarren-, Spirit.-Geschäft

mit groß. Uml. u. bill. Riete u. günst. Bedingung zu verkaufen. Wo. wertv. Off. u. A. N. 460 „Invalidenbank“ Dresden.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Einfamilien-Villa

tausche ich geg. m. Schuldenf. Baustellen Schachtw. Sicherungen. Zahl event. noch etwas bar zu. Höh. Off. unter W. Z. 427 erb. „Invalidenbank“ Dresden.

Bauland

für eine Fabrikallage 15—20000 qm in Nossen, Rosswein oder Döbeln in der Nähe der Bahn geplant. Offiziell möglichst mit Lagerplan, Stütze und billigstem Preis u. D. A. 618 Rudolf Mosse, Dresden. Altmarkt 15.

Kaufe ein Gut

mit ca. 150 Acre, in warmer Eb. Geb. Gr. nur Besitzer um auszugeben. Angebote unter D. H. 8276 Rudolf Mosse, Dresden.

Kaufe Haus

wenn 7000 m Bauland in Weinholz für 12000 M. als Zahl genommen wird. Abt. A. D. 451 „Invalidenbank“ Dresden.

Landgut-Gesuch

mit gut. Boden u. Invent., gebeneben 25—30000 M. das reelle Bauland mit als Anzahlung. Offiziell unter D. F. 101 „Invalidenbank“ Leipzig.

Ein ganz neues, massiv gebautes Landgrundstück,

15 Ad. fließg. Land (Weizenb.) ist weg. Anzahl d. Besitzers ist zu verkaufen. Röder, Beberdorf, Gut 22 Post Röhrigen bei Röhrigen.

Rittergut

umwelt Reichenbach i. V., dicht an Bahnstation u. Chansée, 150 Acre groß, ca. die Hälfte Wald, Landwirtschaft verbraucht, ist für 135000 M. bei 90000 M. Anzahl zu verkaufen. Das Herrenhaus mit herrhaftem Stall, Remise u. Gutsherrwohnung, liegt abseits des gut gebauten Wirtschaftshofes. Das Gut kann nur für Herrschaften. Ein solches erlaubt Weiteres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-N., Annenstraße 14, I.

Mühlen-Grundstück

mit ausdauernder Wasserkraft, mit Biele, Wald u. Feld, geeignet zur Errichtung einer

Land-Brotbäckerei,

da in Nähe Dresdens, ist für 15000 M. wegen Alt. zu verkaufen. Höh. beim Beflger Julius Marckner, Postleitz. 2. Villeng. Reppigk.

Verkaufe schöne, rentenfreie Villa

im Schweizerviertel billigst. Nehme außer etwas bar gute Hypothek oder Industriepapiere mit an. Off. u. D. C. 8293 an Rudolf Mosse, Dresden.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Behördlich konzessionierte

Bernbr. 4436. Detailverkaufsstelle für Spirituosen Bernbr. 4436.

in Coschütz bei Dresden, Bismarckstrasse 1, Ecke Dresdner Strasse.

Auf unserem grossen Lager von

Rum—Arrak—Cognac—echtem Benedictiner u. Chartreuse—Barashino di Girolamo Quarando—Liforen von Wynand Fodding, Bardinet, Stibbe—Eliriz de Spa—Aromatique—Angostura-Bitter—Booneamp—Schwarzwalder Kirsch- u. Zwetschenwasser—Boddy—echt Stomdorfer Bitter—Gilda feinste Danz. Lifore—Muskat Lunel—Punsch-Essenzen—Franzbranntwein empfehlen wir für die bevorstehende

Silvester-Feier:

Arrak-, Rum-, Kaiser-, Burgunder-, Portwein-, Ananas-Punsch-Essenzen

eigener Herstellung, sowie von Sanfi, Kenna, Schiefer, Joh. Adam, Roeder,

1/2 Flasche von 225 Pf. an, 1/2 Flasche von 125 Pf. an.

Spezialität: Hochf. Rotweinpunsch, 1/2 Fl. 180 Pf.

Schwedischer Caloric-Punsch

von J. Cedervunds Söner, Stockholm.

1/2 Flasche 400 Pf., 1/2 Flasche 225 Pf.

Aufführliche Preislisten werden auf Wunschfern angefordert. Bei. Bestellungen erütteln wir entweder mittels Fernbr. 4436 oder mittels Postkarte. Die Auslieferung gesell. bestellter Waren erfolgt prompt und kostengünstig ins Hand.

Auf alle Spirituosen 6 Proz. Rabatt in Marken.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Behördlich konzessionierte

Bernbr. 4436. Detailverkaufsstelle für Spirituosen Bernbr. 4436.

in Coschütz bei Dresden, Bismarckstrasse 1, Ecke Dresdner Strasse.

Einfam.-Villa,

Leipzig, Schillerstr. 2, seit schön u. beauem geleg., billig zu verkauf. od. zu vermieten. Seiffert, Dresden.

22 000 qm-Meter Fabrik-Bauland

für 22 000 M. ist zu verkaufen. Hübsche, starke Wasserkraft, sowie ein neuges. Haus, welches schon zu Industriezwecken gebaut ist. Bei 5000 M. Ang. u. Übernahme einer Hyp. v. 500 M. f. Übernahme ist erfolgen. Beflger ist 73 J. alt u. ledig. Alles Näh. dal. Dohna, Kaiser Wilhelmstr. 18.

Parzellane

Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände

Wahl. Kaputtwaren

Anhäuser Johanna

Prospekt

Nominal Mark 2000000,—

4½%ige, mit 102% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen
(vor dem 1. Oktober 1914 nicht kündbar oder verlosbar)

der Aktiengesellschaft

Duxer Kohlenverein in Dresden,

Nr. 1—2000 zu je Nominal Mark 1000,—

Auf Weisung der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Oktober 1909 hat die Aktiengesellschaft **Duxer Kohlenverein** in Dresden eine Anleihe von A 2000000,— aufgenommen und dagegen auf die Dresdner Bank in Dresden oder deren Unterstelle lautende, durch Indosiment übertragbare, mit 4½% verzinsliche und mit einem Zuschlag von 2% des Nennwertes, also zu 102%, rückzahlbare Teilschuldverschreibungen ausgegeben, die die eigenständige Unterstelle des Vorstandes der Gesellschaft, sowie die Handzeichnung eines Kontrollbeamten tragen, und zwar 2000 Stück zu je Nominal A 1000,— mit den laufenden Nummern 1—2000.

Sämtliche Teilschuldverschreibungen haben untereinander gleiche Rechte.

Die Aufnahme dieser Anleihe ist erfolgt zur Deckung der Erfordernisse für den weiteren Ausbau der der Gesellschaft gehörigen Betriebswerke „Dora und Helene“ und zum Zwecke des Anbaus weiterer Grubenfelder, die den gegenwärtigen Betrieb in Großjößnitz bei Borna vollständig erweitern.

Die Teilschuldverschreibungen sind vom 1. Oktober 1909 ab mit 4½% für das Jahr im halbjährlichen, am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres fälligen Raten zu verzinsen. Jeder Teilschuldverschreibung sind 20 volzhähnliche Blätter und ein Erneuerungsschein, letzterer zur Abrechnung einer neuen Reihe von Blättern, beigegeben. Die Auszahlung der Blätter geschieht außer an der Kasse der Gesellschaft in Teplitz bei der Dresdner Bank in Dresden und deren Niederlassungen gegen Einlieferung der betreffenden Blätterscheine. Die Zahlung erfolgt an den Ueberbringer der Blätterscheine, dessen Legitimation die Blätter zu prüfen berechtigt, aber nicht verpflichtet ist.

Der Anspruch aus nicht eingelösten Blätterscheinen erlischt mit dem Ablaufe von 4 Jahren vom Schlusse desselben Jahres an, in dem sie fällig geworden sind.

Vom 1. Oktober 1914 ab werden jährlich 4,8% der Anleihe zugleich der durch die Tilgung erwarteten Blätter gemäß dem den Teilschuldverschreibungen aufgedruckten Tilgungsplan im Wege der Auslösung getilgt. Die Auslösung erfolgt im Oktober jedes Jahres durch einen Motor, zum ersten Male im Oktober 1914. Die Tilgung endet laut Tilgungsplan durch die legitime Auslösung im Jahre 1928.

Vom 1. Oktober 1914 ab ist die Gesellschaft auch berechtigt, höhere Auslösungen vorzunehmen oder den gesamten Anleihebetrag nach vorausangegangener, an die Termine 1. April und 1. Oktober gebundener festsmonatlicher Kündigung zurückzuzahlen. Die Kündigung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung in den nachgenannten Blättern.

Die Nummern der ausgelösten Teilschuldverschreibungen werden spätestens innerhalb 14 Tagen nach der Auslösung im „Deutschen Reichsanzeiger“, sowie in dem jeweiligen Amtsblatte des Rates zu Dresden (d. i. zurzeit der „Dresdner Anzeiger“), in welchen Zeitungen auch alle anderen die Teilschuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen erfolgen, veröffentlicht. Die Verjährung der ausgelösten oder gekündigten Teilschuldverschreibungen hört mit dem Tage ihrer Fälligkeit auf. Der Betrag ausgelöster oder zur Rückzahlung gekündigter Teilschuldverschreibungen, die binnen 10 Jahren vom Tage ihrer Fälligkeit ab gerechnet, steht zur Einlösung vorgelegt worden sind, verfällt zugunsten der Gesellschaft.

Die Rückzahlung der ausgelösten oder gekündigten Teilschuldverschreibungen erfolgt mit einem Zuschlag von 2% des Nennwertes, also zu 102%, gegen Einlieferung der betreffenden Teilschuldverschreibungen und der, dazu gehörigen, noch nicht fälligen Blätterscheine und Erneuerungsscheine, auch bei der Gesellschaftskasse bei der Dresdner Bank in Dresden und deren Niederlassungen, und zwar der ausgelösten an dem der Auslösung nächstfolgenden 1. April, der gekündigten an dem der Kündigung nächstfolgenden 1. April oder 1. Oktober. Werden später fällige Blätterscheine nicht eingeliefert, so wird deren Betrag vom Kapitalbetrage abziehen und zur Einlösung der Blätterscheine zurückbehalten.

Die zurückgezahlten Teilschuldverschreibungen sind ungültig zu machen und es ist notarisch festzustellen, daß dies geschehen ist.

Bei allen die Teilschuldverschreibungen, namentlich deren Verjährung und Tilgung betreffenden Angelegenheiten genügt die Bekanntmachung im „Deutschen Reichsanzeiger“ und dem jeweiligen Amtsblatte des Rates zu Dresden (d. i. zurzeit der „Dresdner Anzeiger“). Einer besonderen Beurkundung der einzelnen Inhaber von Teilschuldverschreibungen sei es bislisch oder gerichtlich, bedarf es in keinem Falle.

Zur Sicherstellung der Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen, die der Dresdner Bank oder deren durch Indosiment berechtigten Rechtsnachfolgern aus den von der Gesellschaft auf Grund dieser Anleihebedingungen übernommenen Verpflichtungen erwachsen, wird folgendes festgesetzt:

- a) Die Gesellschaft haftet für die Anleihe nebst den Zinsen mit ihrem gesamten Vermögen.
- b) Bis zur vollständigen Tilgung der Anleihe darf die Gesellschaft den ihr nach dem Stande vom 1. Oktober 1909 gehörigen Bergwerks- und Grundbesitz nicht mit weiteren Hypotheken oder Grundschulden, als bereits am 1. Oktober 1909 darauf bestehend, belasten, auch an Stelle dieser bereits bestehenden Hypotheken oder Grundschulden neue Verbindungen nicht vornehmen. — Daselbe gilt von der Verbindung der Gesellschaft gehörigen sonstigen Vermögensgegenstände.

Sollte der vorerwähnte Gruben- oder Grundbesitz oder Teile davon veräußert werden, so ist die Gesellschaft verpflichtet, den Erlös zur verstärkten Tilgung der Teilschuldverschreibungen dieser Anleihe zu verwenden, bislang die Tilgung noch nicht begonnen hat, bis zu deren Beginn zur Sicherstellung für die Inhaber der Teilschuldverschreibungen bei der Dresdner Bank in Dresden in bar oder in nach deren Ermeessen genügenden Werten zu hinterlegen, wenn und soweit nicht von der Gesellschaft zugleich anderer stand- und schuldenfreier Gruben- oder Grundbesitz, welcher bis zur vollständigen Tilgung der Anleihe nicht verfündet oder sonst belastet werden darf, erworben wird oder vorher erworben worden ist, dessen Schätzungs-wert dem Schätzungs-wert des veräußerten Gruben- oder Grundbesitzes mindestens gleichkommt. Soweit der Schätzungs-wert dieses erworbenen beziehungsweise zu erwerbenden Gruben- oder Grundbesitzes demjenigen des zu veräußernden Gruben- oder Grundbesitzes nicht gleichkommt, ist die Gesellschaft verpflichtet, den Betrag zur verstärkten Tilgung der Teilschuldverschreibungen dieser Anleihe zu verwenden, bislang die Tilgung noch nicht begonnen hat, bis zu deren Beginn zur Sicherstellung für die Inhaber der Teilschuldverschreibungen bei der Dresdner Bank in Dresden in bar oder in nach deren Ermeessen genügenden Werten zu hinterlegen.

- c) Bei Aufnahme etwaiger künftiger Anleihen hat die Gesellschaft das Verhältnis des Anleihebetrages zum Aktienkapital stets in der Weise zu wahren, daß der Beträchtungswert der Anleihen die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigt, und es dürfen den neuen Anleihen keine besseren Rechte als der gegenwärtigen eingeräumt werden.

Handelt die Gesellschaft einer von diesen ihr nach b) und c) auferlegten Verpflichtungen zuwider, so tritt in jedem Falle ohne weiteres die Hälfte der ganzen Anleihe beziehungsweise des von ihr noch ungetilgten Betrages ein. Die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen hat auch in diesem Falle mit einem Zuschlag von 2% des Nennwertes, also zu 102%, zu erfolgen.

Die Dresdner Bank wird den Eigentümern der Teilschuldverschreibungen aus diesen und aus ihrem Indosiment in seiner Weise verhaftet.

Auf die Kraftloseitlöste abhanden gekommener oder vernichteter Teilschuldverschreibungen sowie auf abhanden gekommene oder vernichtete Erneuerungsscheine finden die bleibende jeweils geltenden gleichen Bestimmungen Anwendung. Verleerte oder beschädigte Teilschuldverschreibungen, deren wesentlicher Inhalt noch mit Sicherheit zu erkennen ist, sind von dem Duxer Kohlenverein auf Antrag und Kosten des Inhabers gegen Rückgabe der verlorenen Stücke durch neue zu ersetzen.

Die berechtigten Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen können Zahlung der in den Teilschuldverschreibungen verbrieften Kapitalbeträge mit einem Zuschlag von 2% des Nennwertes schon vor den oben erwähnten Auslösungen jederzeit dann fordern, wenn entweder

- a) die Zinszahlung länger als 3 Monate unterbleibt, oder
- b) die planmäßige Tilgung unterbleibt und nach Mahnung durch einen Inhaber nicht binnen 3 Monaten nachgeholt wird, oder
- c) eine sonstige der in den vorstehenden Bedingungen gegebenen Zusicherungen nicht von der Gesellschaft innerhalb dreier Monate nach Aufforderung durch den betreffenden Inhaber innergehalten wird.

Der Duxer Kohlenverein besitzt folgende Grubenfelder in **Oesterreich**:

1. Die Anna, Anton de Bobau, Josef Valentin, Barbara, Bernhard, Burghardt Clemens, Petrus, Zacharias, Stefan, St. Joseph, Maria und Anton-Grubenfelder bei Bruck, Padung, Neu-Oslegg und Wiesa mit den Schächten Marie, Clemens und Wilhelm.

2. Das vereinigte Kreuzerhöhungs-Grubenfeld I und II und die Mautz-Grubenmaßen bei Dux mit dem Kreuzerhöhungs-Schacht.

3. Das Wilhelms-Grubenfeld I und II bei Dux, Sobrusan, Schellenstein und Lodenitz, gegenwärtig nach Auslösung unter Betrieb.

4. Die Barbara-, Franz-Salzhaus-, St. Martin- und Maria-Befürdungs-Grubenfelder bei Breiten, Biele, Vilni und Vongrad mit dem Amalia III-Schacht, welcher seit 1897 im Betrieb ist.

5. Das Amalia-Grubenfeld bei Lodenitz, Gitterbach und Briesen mit dem Amalia I-Schacht.

6. Das Gustav-Grubenfeld (früher Ludwig-Grubenfeld) bei Gitterbach mit dem Amalia IV-Schacht.

7. Die Mariaberg-, Johanna-, Barbara-, Theresia- und Adolf-Grubenfelder bei Badmantel und Kleinmengsdorf mit dem Johann Viebley-Schacht, nach Auslösung unter Betrieb.

Die ad 1 angeführten Maria- und Anton-Grubenfelder bei Wiesa wurden im Jahre 1899 erworben, in denselben wurde eine neue Schachtanlage „Wilhelm“ errichtet, welche im selben Jahre zur Förderung kam.

An dem ad 2 angeführten Kreuzerhöhungs-Grubenfeld wurde nach Einstellung des Betriebes durch Bohrungen ein lotal abgelagertes Liegendlöß, zirka 8 000 000 Meterquadrat ergeben, kontinuierlich auf dessen Boden eine kleine Schachtanlage als „Kreuzerhöhungs-Schacht“ errichtet, welche im Jahre 1900 in Betrieb kam.

Das ad 3 angeführte Wilhelm-Grubenfeld wurde im Jahre 1898 nach vollständiger Auslösung außer Betrieb gestellt.

Das ad 6 angeführte Gustav-Grubenfeld ist im Jahre 1908 durch Errichtung des Amalia IV-Schachtes in Betrieb gebracht worden.

Die ad 7 angeführten Mariaberg-, Johann-, Barbara-, Theresia- und Adolf-Grubenfelder wurden im Jahre 1898 erworben und dienten der Johann Viebley-Schacht errichtet, der seit Ende des Jahres 1908 nach Auslösung außer Betrieb steht.

Sämtliche Schächte sind mit kürzeren oder längeren Schleppbahnen mit den f. f. Staatsbahnen verbunden, mit Ausnahme des Amalia IV-Schachtes, der mit der Auflös-Tepliger-Eisenbahn verbunden ist.

Die Förderung betrug auf den Schächten:

	1906	1907	1908
Amalia I	1 217 647 dz	1 142 727 dz	1 005 789 dz
der Brucher Anlagen	2 176 909 dz	2 428 882 dz	2 687 617 dz
der Brücker Anlagen	1 905 511 dz	2 226 554,1 dz	2 259 943 dz
Johann Viebley	568 831 dz	498 838 dz	344 542,7 dz
Wilhelm	779 343 dz	1 013 040 dz	1 240 544 dz
Kreuzerhöhungs	211 033 dz	393 837 dz	238 627 dz
Amalia IV			319 812 dz

Der Clemens-Schacht ist durch eine Seilbahn mit dem Wilhelm-Schacht verbunden und es wird die daselbst geförderte Rohre auf dem Wilhelm-Schacht mit verladen und verrechnet.

Der bei **Leipzig** in den Gemeinden Großjößnitz, Kleinjößnitz, Haubitz, Witzsch, Loschwitz, Birkensdorf und Löben geführte Braunkohlenfelderbeob umfaßt 1314 Hektar 267 Quadratmeilen, die eigenen Grundfläche betriefft 75 Hektar 244 Quadratmetren. In Großjößnitz hat die Gesellschaft einen Zugang eröffnet, eine Betriebsfabrik mit 7 Preisen und 50 Wagons Tagesförderung errichtet und die Fabrik im Februar 1908 in Betrieb gelegt. Sie arbeitete anfangs mit 3 Preisen, hat aber gegenwärtig die Produktion im vollen Umfang aufgenommen.

Auf den Anlagen in Großjößnitz wurden im Jahre 1908 2 081 500 Hektoliter Rohkohle gefördert und 379 579 dz Bitumen und 1 443 800 Stück Kohlesteine erzeugt.

In den Betrieben der Gesellschaft sind tätig:

	in Großjößnitz	in Böhmen
Ingenieure	1	7
technische Beamte	17	42
fachmäßige Beamte	12	48
Arbeiter	ca. 340	ca. 1124

Die Aktiengesellschaft **Duxer Kohlenverein** ist laut Gesellschaftsvertrag und Anerkennungsurkunde vom 6. Dezember 1872, sowie der Protokolle vom 5. November und 6., 7. und 10. Dezember 1872 errichtet und unter dem 18. Dezember 1872 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Dresden eingetragen worden.

Der **Sitz** der Gesellschaft ist Dresden. Die **Dauer** des Unternehmens ist auf eine bestimmte Zeit nicht befristet.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist:

- a) der Betrieb des Bergbaues und die Gewinnung von Mineralien und Fossilien jeder Art, namentlich auch auf den von der Gesellschaft akquirierten Kohlengruben bei Dux und Oberleutendorf;
- b) Einfuhr und Veräußerung von Bergwerksprodukten, Mineralien und Fossilien;
- c) die Verhüttung und Verwertung der selbstgewonnenen oder anderweitig erworbenen Mineralien;
- d) die Erwerbung derselben beweglichen und unbeweglichen Sachen und Rechte und die Errichtung derselben Anlagen, welche dem Anwärtsrate zur Errichtung der ad a—(inkl.) erwähnten Gesellschaftsweisen dienlich erscheinen.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft betrug ursprünglich nominal 1 666 700 Taler. Es wurde in den Jahren 1881, 1882 und 1885 nochmehr auf nominal A 2 200 000,— herabgestuft. Die ersten beiden Herabsetzungen erfolgten durch Rücklauf von je 988 Beziehungswerte 284 Stück Aktien à 100 Taler; die letzte Herabsetzung erfolgte in der Weise, daß gegen Einlieferung von je 7 alten Aktien à 100 Taler unter Barthafthaltung und Vernichtung von 6 Aktien die siebenen auf den Nominalwert von A 1000,— abgeschafft und zurückgegeben wurde. Durch Generalversammlungsbeschluss vom 4. Januar 1898 wurde das Grundkapital der Gesellschaft auf nominal A 3 200 000,— und durch Generalversammlungsbeschluss vom 11. Februar 1907 auf A 4 400 000,— erhöht; es ist voll eingezahlt und zerfällt in 4400 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je A 1000,— nominal.

Den **Vorstand** der Gesellschaft im Sinne des Handelsregisterbüches bildet eine aus einem oder nach dem Ermeessen des Aufsichtsrates aus mehreren Mitgliedern bestehende Direktion, welche durch den Aufsichtsrat gewählt wird. Gegenwärtig bildet denselben Herr Generaldirektor Johann Melhardt in Trolls als alleiniges Mitglied.

Der **Aufsichtsrat** der Gesellschaft besteht aus mindestens 3, höchstens 9 Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf je 5 Jahre zu wählen sind und turnusmäßig ausscheiden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeit und Verantwortung zusammen eine jährliche seite Vergütung von A 12 000,—, sowie eine Tantieme von 6 Prozent von dem nach Abzug sämtlicher Abwicklungen und Rücklagen und nach Verteilung einer Dividende von 4% verbleibenden Reingewinne. Der Aufsichtsrat besteht zurzeit aus den Herren Generaldirektor Johann Melhardt in Trolls als alleiniges Mitglied.

Der **Aufsichtsrat** der Gesellschaft besteht aus mindestens 3, höchstens 9 Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf je 5 Jahre zu wählen sind und turnusmäßig ausscheiden. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeit und Verantwortung zusammen eine jährliche seite Vergütung von A 12 000,—, sowie eine Tantieme von 6 Prozent von dem nach Abzug sämtlicher Abwicklungen und Rücklagen und nach Verteilung einer Dividende von 4% verbleibenden Reingewinne. Der Aufsichtsrat besteht zurzeit aus den Herren Generaldirektor Johann Melhardt in Trolls als alleiniges Mitglied.

Die **Generalversammlungen** der Aktionäre finden je nach Ermeessen des Aufsichtsrates entweder am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen Orte Deutschlands oder in Dux oder in Teplitz statt. Die Einberufung d

von der Stimmung eines Freunde erfüllt, der in mündlicher Unterhaltung mit irgend einem anderen begriffen ist. Keine Hand folgt seinen Bewegungen; ich berühre seine Hand, keinen Arm, kein Gesicht. Ich kann sagen, wann es vollen Lustigkeit ist über einen guten Witz, der mir nicht wiederholt werden will, oder wann er eine manne Geistlichkeit erzählt. Einem meiner Freunde ist ziemlich angriffslosig, „seine Hand lädt mich schon vorher einen kommenden Disput an. An ihrem ungebildigen Ausdruck ist, daß er einen Beweis für irgend einen Gegner bereit hat. Ich habe gefühlt, wie es ihm einen Ruh gab, als eine plötzliche Erinnerung oder ein neuer Gedanke ihm durch den Sinn schoss. Ich habe gefühlt, wie seine Seele sich majestätisch in Dunkelheit hülste wie in ein Gewand. Eine Freunde hat rechthaberische, nachdrucksvolle Hände, die eine große Härte und Stärke ihrer Meinung fänden. Sie ist die einzige von meinen Bekannten, die ihre in meine Hand geflochtenen Worte gerade so verstehen und entzückt, wie ihre gesprochenen Worte, wenn ich von ihren Lippen lese. Mir gefällt diese empathische Abweichung besser als das einförmige Vorlesen von Leuten ohne Gefühl für Modulation, die ihre Meinungen in meine Handfläche hineinhämmern.

Gewisse Hände strahlen und sprudeln über von Fröhlichkeit, wenn sie die eines anderen ergreifen. Leben pulsieren in ihnen und dehnt sie aus. Fremde haben meine Hand umschlossen wie die einer lange verloren gewesenen Schwester. Andere geben mir die Hand, wie wenn sie Angst hätten, ich könnte ihnen etwas zuleide tun. Solche Leute halten höfliche Finger spitzen hin, die sie dir zu berühren erlauben, im Augenblick der Berührung ziehen sie sie zurück, und du hoffst du dann innerlich, daß du nicht nötig haben wird, noch einmal die Hand von „schärfiger Tapferkeit“ zu erfassen. Sie verrät eine zimmerliche Seele, anmutlosen Stolz und nicht selten Mäßigung. Sie ist das Gegenstück zu der Hand von Menschen mit freier, liebenswürdiger Gesinnung.

Bei gewissen Menschen deutet man, wenn sie einem die Hand geben, an Unfall und plötzlichen Tod. Vergleiche solche Hand von über Vorbedeutung mit der lebendigen, geschickten, ruhigen Hand einer Krankenwärterin, an die ich eine zartliche Erinnerung bewahre, weil sie meine Lehrerin auf das heile pflegte. Ich habe die Hände einiger reicher Leute geblüttet, die nicht spinnen und nicht arbeiten, und doch nicht schön sind. Unter ihrer weichen, glatten, runden Form welch ein Chaos von unentwidieltem Charakter!

Ich bin überzeugt, seine Hand läßt sich an geduldiger Geschicklichkeit, barmherziger Liebe und praktischer Sicherheit mit der des Arztes vergleichen. Kein Wunder, daß Künstler in den höheren Schnitten des Chirurgen die vollendete Selbstbeherrschung und fühlliche Genauigkeit finden, denen der Künstler nachstehen sollte.

Dies alles ist meine selbstige Wissenschaft der Handbedeutungskunst, und wenn ich dir sage, so geschieht es nicht durch ein geheimnisvolles Ahnungsvermögen oder durch Zigeunerhexenzunft, sondern durch ein natürliches, erklärtliches Erkennen des in deiner Hand plastisch ausgedrückten Charakters. Die Hand ist nicht nur so leicht wiederzuerkennen wie das Antlitz, sondern sie enthüllt sogar ihre Geheimnisse offener und unbewußter. Die Menschen haben ihren Gesichtsausdruck in der Gestalt, aber die Hand unterliegt keinerlei Beschränkung. Wenn der Geist matt und niedergeklungen ist, wird die Hand schlaff und achtlös; die Muskeln spannen sich, wenn der Geist erregt oder das Herz fröhlich ist; und ständige Eigenarten lachen zu jeder Zeit auf ihr geschrieben.

Die zehn Gebote für die Ehefrau.

In aller Stille hat ein amerikanischer Chemiker eine Art Schießpfeil für die Frauen erfunden, die nach seiner Ansicht die einzige dauerhafte und widerstandsfähige Grundlage für ein Zusammenleben von Mann und Frau bedeuten. Der Schöpfer dieser Ehetheorie, der Musikkritiker Root aus Ann Arbor, Michigan, hat leider bei dem ersten Versuch einer praktischen Anwendung seines Systems eine bittere Enttäuschung erleben müssen, denn seine Gattin, Frau Minnie Root, hat jetzt Scheidungslage eingetreten und bei der Verhandlung voller Entrüstung die „zehn Gebote“ enthalten, die zu befolgen ihr Gatte ihr bei der Heirat zur Bedingung machte. Sie lauten:

1. Du sollst niemand heiraten als deinen eigenen wirtlichen Geliebten; weder für Geld, noch um einer geistlichen Stellung willen, noch wegen deiner Trägheit. Zweites Gebot: Du sollst den Mann mit hundert Augen ansehen, bevor du ihn heiratest, aber nachher sollst Du Schenklappen tragen. Drittes Gebot: Du sollst deinen Mann nehmen, wie er ist. Er ist ein guter Kerl und den Mann, den du erträumst, gibt es nicht. Viertes Gebot: Du sollst Aimbeln schlagen und deinen Gatten zu deinem Herren erklären. Fünftes Gebot: Du sollst nicht begehrten die kostbaren Roben deiner Nachbarin, noch ihre Diamanten, noch ihre Pelzüberwürfe, noch ihre feindlichen Strümpfe, noch ihr Gesicht, noch ihren Gatten, kurz nichts, was deines Nachbars ist. Sechstes Gebot: Du sollst keine Schulden machen. Siebentes Gebot: Du sollst keine Küsse und Zärtlichkeiten an Rahmen verschwenden und keinen Schußbund an deine Brust drücken. Achttes Gebot: Du sollst dich nicht solchen Torheiten hingeben, wie dem Genuss eines Feiertagscocktails oder heimlicher Zigaretten. Neuntes Gebot: Gedente des Wahnsinnes, aber schaue die Hände in eine Weihrauchkiste. Das zehnte Gebot aber lass endlich Ehre deinen Gatten, auf daß du dich nicht selbst entehrst . . .

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** **Erscheint täglich**
Gegründet 1856

No. 303 Donnerstag, den 30. Dezember. 1909

Schicksal über Dir.

Roman von H. von Schmidt.

6. Fortsetzung und Schluss.

Ihr Sohn ist an ihrem Tage getauft worden, er hat eine Amme und eine englische Bonne bekommen, doch Sophie hat es beim Graten durchzugehen gewußt, doch der Kleine seine ersten Lebensjahre in Lannenberg unter ihrer Obhut verbringen wird. Der Graf ist schließlich sehr zufrieden mit diesem Arrangement. Er lebt keine trübe

Entscheidung und geht für unbestimmte Zeit auf Reisen. Kurz vor Lindenbruch begegnet Rita ihrem Garten, der zu Pferde war. Wie hübsch und stattlich es im Sattel aussieht! Er grüßt, leicht seine Mütze hinstellend, und ritt vorüber, dem Strand entgegen. Rita blickte ihm nach, lange Augen und Reiter sichtbar waren. Er imponierte ihr jetzt immer mehr und mehr in seiner Art, gleichbleibenden, ruhigen Sicherheit. Sie erwartete ihn darauf, daß sie sich in ihren Gedanken unablässig mit ihm beschäftigte und interessierte ihn in der Folge auch wie vieles, was durch seinen Willen, durch seine außerordentliche Arbeitskraft in Lindenbruch hervergerufen war.

Lindenbruch dünkt ihr gar nicht mehr ein langweiliger Außenhaltsort. Sie begann sich schüchtern und halb beschämmt für die innere Würde zu interessieren, zum Erstaunen von Vero Alexandrowna, die dergleichen ganz überstieg. Rita war ihrer Meinung nach nur dazu da, um sich bewundern zu lassen, sie begriff einfach ihre Schwiegermutter nicht. Sie selbst lebte noch wie vor ihren Patienten, der französischer Romanen, trank endlos Tee und atmete auf, als das Scharlachgepein aus Lindenbruch verschwunden war, und man wieder Aussicht hatte, Besuch bei ihr zu gehen.

Auf Klein-Veras Grab blühen die schönsten Blumen; oft schmückt Rita eigenhändig die letzte Ruhestätte des Kindes, an das sie niemals denkt, ohne Gemüthsruhe zu empfinden. Ritas Interesse für die Landwirtschaft geht sogar so weit, daß sie sich fürstlich bei ihrem Gatten danach erkundigt hat, wann er mit dem Bau eines zweiten Speichers am Strand entgegen würde. Es war zwischen ihm und Etti viel von diesem Projekt die Rede gewesen.

Wadim blieb seine Frau erstaunt an — ihr Interesse für solche Dinge war ihm neu — dann erwiederte er: „Wenn die Breiterladung rechtzeitig eintrifft, beginne ich unverzüglich noch Ende dieses Monats, ich erwarte den Segler spätestens am zweitgrößten Tage dieses Monats.“

Als Ritas Cartouche das Porträt passiert, sehen Margot und Fräulein Linchen, die Erzieherin, am Gitter. „Mama Rita,“ rief Margot, „kommen wir wollen Dir eine prachtvolle Rose zeigen, die im Treibhaus heute ausgeblüht ist, und diente Dir nur, Onkel Ettis Diana hat Junge, ganz winzige, braun und weiß geblieben, die mußt Du durchaus sehen.“ Rita verläßt den Wagen und Margot hängt sich an ihren Arm. Sie ist glücklich, daß die Stiefmutter jetzt immer soviel Zeit für sie hat. Kurzchen hat sich längst erholt von seiner Krankheit, er braucht nicht mehr die unausgezogene Pflege seiner Mutter; nun will Rita das, was sie an Vero veräumt hat, wenigstens an Margot nachholen. Sie quält sich jetzt oft mit Selbstvorwürfen und hatte bald nach Veros Beerdigung sich ein Herz gesetzt und von ihrer neue mit Wadim sprechen wollen. Aber er hatte freundlich und bestimmt erwideret: „Wojo das, Rita, Du bist eben keine Natur, die heult.“

Damit hatte er nach seiner Reizmühle gegriffen und, ihr jedes weitere Wort abschneidend, das Zimmer verlassen.

Es war die erste Fahrt, die Rita nach vielen Wochen heute unternommen hatte. Sie fühlte sich angegriffen und zog sich am frühen Abend auf ihr Zimmer zurück. Ihre Gewohnheit noch stand sie noch vor dem Schlafengehen eine Weile am offenen Fenster. Die Witterung hatte sich jäh geändert, dem ungewöhnlich warmen Tage war ein kalter Abend gefolgt. Ein scharfer Wind ging in kurzen, heftigen Stößen durch die Bäume des Parkes, das Mondlicht war durch finstere Wolken verdeckt. In der Nacht erwachte Rita durch ein donnerähnliches Brüllen, ein Wettersturm ging über das Land —

Wäschestoffe
Leibwäsche
Bettwäsche
Tischwäsche
Handtücher
Wischtücher
Badewäsche
Taschentücher
Gardinen
Vitrinen
Tischdecken
Portieren
Schlafdecken
Bettdecken
Teppiche
Schürzen
Unterröcke

Inventur-Verkauf

in sämtlichen Abteilungen
meines grossen Kaufhauses

Beginn am 3. Januar

Die enormen Preis-Ermäßigungen
werden allgemein überraschen.

Robert Böhme jr., Georgplatz.

Jacketts
Paletots
Mäntel
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Damenblusen
Kostümrocke
Kostüme
Pelzstolas
Morgenkleider
Matinees
Kinderkleider
Knabenanzüge
Handschuhe
Besätze
Spitzen

Lampen

Moderne Tisch- und
Hängelampen,
Knauth

neu! für Petrol.
u. Gas verwendbar,
einf. u. eleg. Muster.

Kronen
bekannt
Knauth

büttig.
Große
Brüder
gasse 33.



Laubägelfästen, Werkzeugkästen, Kinderschlitten,
Christbaumkästen, Christbaumkinder, eis. Geldkästen.

Hermann Mielsch,
An der Kreuzkirche 3, Eingang Kreuzstr.

Hygien.
Bedarfsartikel
Richard Münnich,
Hauptstr. 11.

Ausverkauf

wegen gänzlicher Auflösung
in tatsächlichen Zwottreissen
so daß kein Geschäft dasselbe
bieten kann, soll das große Lager
jeder Art

Damen-Schürzen,
Mädchen-Schürzen
zu jedem annehmbaren Preise
ausverkauft werden

4 Victoriastr. 4,
Ecke Wallenhausenstraße.

Postkarten

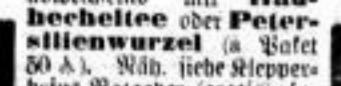
(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photografie, gleich
z. Mitnehmen, fertig Photograph

Richard Jähnig,
Marienstraße Nr. 12.



Bei Blasenleiden
tuine man
Klepperbeins
Maisnarbenteen

(Vater 25 und 90 g.)
abwechselnd mit Hau-
becheltee oder Peter-
stielennarben (a. Vater
50 g.). Nähr. siehe Klepper-
beins Präparat (gratis), je
einen erschienen bei
C. G. Klepperbein.



Schreibmaschinen,
wenig geb., entst. Systeme,
billig abgegeben. Öl. u.
A. 6518 Vora. d. Bl. erh.

Günstige Gelegenheit.

Schwarze Salongarnitur mit rosa seidenem Ripsbezug
dazu gehörig Teppich, Portieren u. zu verfanden

Chemnitzer Str. 28, I. 1.

der Wind heulte unheimlich. Von einem bangen Gefühle ergriffen, konnte Rita lange nicht einschlafen, sie lauschte ängstlich dem Toßen des Sturmes und dachte daran, wie aufgeregt die See sein müsse unter dem Wütens dieses Orkans. Endlich verlangte die gefundene Natur dennoch ihr Recht, und unter dem wilden Ried des Septembersturmes schlummerte die junge Frau wieder ein. Sie erwachte spät. Ein Bild in den Park zeigte ihr die Verwüstung, welche das Unwetter angerichtet hatte, und noch immer bogen sich die Wipfel der Bäume verzweigt unter dem Anprall des heftigen Windes, der, mit Regengüssen unermüdet, dahersauste, wenn auch seine heftige Wucht gebrochen schien.

Schnell kleidete Rita sich an, sie hatte wieder das Gefühl, daß ein Unheil im Anzug sei.

Im Speisesaal ging Frau Grönholm aufgeregt von einem Fenster zum anderen. „Der Segler, der mit Booten beladen hierher unterwegs war, ist unweit des Strandes auf eine Untiefe geraten.“ rief sie ihrer eintretenden Tochter entgegen. „Das Schiff soll nicht zu retten sein, und die Mannschaft schwimmt in großer Gefahr.“ fügte sie jammernd hinzu.

„Was ist Wadim?“ rief Rita.

„Am Strand natürlich Herr, mein Gott, nimm die Armuten in Deinen Schutz! Höre nur, Rita, wie entsetzlich der Wind tobt, obgleich der Regen bereits gegen die Fensterscheiben prasselt.“

Rita vernahm die Worte ihrer Mutter nicht mehr, sie eilte hinaus, ohne auch nur daran zu denken, im Vorraum eine schwüle Hölle gegen den Sturm und den Regen anzunehmen. Ihr Blick fiel unwillkürlich auf die leere Stelle an der Wand, wo der Stahlhelm „Der Seeturm“ gehangen hatte. War es eine schlimme Vorahnung gewesen, welche ihr den Widerwillen gegen das Bild eingesetzt hatte? Sie hatte früher oft ein gewisses Grauen vor dem Meer empfunden, heute fühlte sie diese Angst in unerträglicher Weise in sich auftreten. Sie ist nun überzeugt, daß Wadim von einer Gefahr bedroht ist, sie will ihn jagen und sie eilt, so schnell, als ihre Füße sie tragen, auf dem allernächtlichen Wege, der am Pavillon vorüberführt, dem Strand zu.

In geringer Entfernung vom Ufer war der Segler, denn der Ort am Wasser gebrochen hatte, auf den Sand geraten. Die Mannschaft, die fast aus lauter Fischerbauern aus dem Lindenbruchischen Gebiet bestand, vermochte sich augenscheinlich nur noch mit großer Anstrengung auf dem Wrack zu behaupten. Der Sturm hatte das Schiff aus dem Kurs getrieben und es auf die Sandbank, welche umschifft bei ruhigem Wetter ein Kinderpiel war, geschleudert. So gering die Entfernung zwischen Ufer und Wrack auch ist, so bedeutet es dennoch ein großes Wagnis, das mit unmittelbarer Lebensgefahr verbunden ist, auf das lede, halb zertrümmerne Fahrzeug zu gelangen.

Ganz Lindenbruch fast hat sich am Ufer versammelt, alle Leute aus den nahen Strandgebünden sind herbeigeströmt. Die Weiber, deren Männer zur Besatzung des gescheiterten Seglers gehören, jammern laut auf den Knien liegend, ihr Weinen tragt der Sturm auf ihren Flügeln fort. Unter dem Toßen der wilden Brandung leitet Dritsen das nach Strandung des Schiffes sofort in Angriff genommene Rettungsboot. Es ist fast unmöglich, sich durch Worte untereinander zu verständigen, Gebäuden müssen die Rede erliegen. Zweimal ist das Rettungsboot vom Ufer abgestoßen, im Schweig ihres Angesichts hat die brave Besemannung mit der Brandung gerungen, aber vergeblich. Noch einmal spannen die weiterharten Strandbauern ihre Kräfte an, doch wiederum werden die drückenden Wellen das Boot zurück. Dritsen kennt seine Leute — ein gutes Beispiel wird bei ihnen Wunder. Schnell entschlossen springt er selbst in das Boot. Da erwacht bei den Kindern, die so oft schon ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben, frischer Wagemut. Die Fahrt geht auf Leben und Tod auch diesmal, mit erneuter Kraft legen sie die Tapferen in die Ruder. — Eine zurückstrebende Woge schleudert das Boot in See — der Sturm reißt Dritsen die Rücksicht vom Kopf und entführt sie weit über den weichen Gischt.

Es ist, als wäre der starke Wille des Gutsherrn das drohende Schicksal bewungen — der Regen stürzt plötzlich verstärkt nieder, die Gewalt des Sturmes dampft.

Der Raum zwischen den Schiffbrüchigen und dem Rettungsboot verringert sich zusehends.

„Sollte ich nicht mehr an Land zurückkehren, so ist es eben Gottes Wille.“ denkt Dritsen, „für die Meinigen ist überreich geforgt, und mein Tod verhilft vielleicht Rita zu einem Glück, das sie an meiner Seite nicht gefunden hat.“

Als Rita nach atemlosem Lauf den Strandpavillon erreicht hatte, sah sie, wie ihr Gatte in das Boot sprang und wie letzteres gleich darauf in den Wellenbergen fast verschwand.

Berzweifelt, entzweit schrie sie gellend auf: „Wadim! Wadim!“

Aber ihr Rufen verzögerten den Sturm und das Geheul der Brandung. Wie gelähmt stand sie neben dem Pavillon in die Knie. Sie starrt auf das Meer, dessen

dunkelgraue Farbe weiß überhäuft ist, man unterscheidet den Horizont nicht mehr von den wilden, tobenden Wassern, es ist ein entsetzlich aufregendes Schauspiel. Rita brennen die Augen, sie vermag bald nichts mehr deutlich zu erkennen, sie weiß nicht, ob das Rettungsboot sein Ziel erreicht hat oder ob es bereits, Rieden treibend, ein Spielball der Wogen geworden ist. Die Minuten werden Rita zu Stunden. Sie glaubt durch den Sturm Todeskreis zu vernehmen, wie ein Schleier legt es sich um ihre Sinne, ihre seelische Quäl steigert sich ins Grenzenlose. Sie merkt es nicht, wie durchdringt ihr schwarzes Kleid ist, der Regen sorgt sich förmlich in die schwarzen Wollfalten. In dieser furchtbaren Stunde weiß sie es genau, wie sehr sie den Mann liebt, dessen Name sie seit Jahren trägt, der ihr jedoch innerlich fern geblieben ist, trotz seines Werbens um ihre Gegensteile, bis zu den Augenblicken, wo sie fürchten muß, ihn durch den Tod zu verlieren. Aber sie hat ja nun in kindlichem Trost seine Neigung verloren, er ist nicht mehr so wie früher ihr gegenüber, sie hat es längst gemerkt. Sie ist logar eine Zeitspanne der Reinigung gewesen, doch ihm Wada mehr gelte wie sie. Wie ungänglich verblendet war sie gewesen: wenn ihr Lebensglück verpielt war, so trug sie die Schuld!

Der dringt, der plötzlich schwächer werdenden Sturm übertönen, lautes Geschrei an ihr Ohr. Es klingt wie Jubel — Rita erhebt sich schwankend zu Fuß und watet durch den naßen Sand dem Ufer zu. Sie kommt erst recht zum Bewußtsein dessen, was inzwischen geschehen ist, als sie sich inmitten der Leute vom Gute und aus dem Dorfe befindet, sie weint und läuft in einem Atem, denn das Boot nähert sich, mit den Gejagten an Bord, dem Lande, und sie erkennt deutlich ihren Gatten, der neben dem Mann am Steuer steht.

Trübsal und Angst. Herzschlagnot und alle Zweifel an Wadims Liebe zu ihr hat Rita plötzlich vergessen — ein lautes „Hurra“ erbraust, als die Infanterie des Bootes an Land kommen, und unter den jubelnden Zurufen der Menge, die dem tapferen Gutsherrn gelten, eilt Rita auf Wadim zu. Sie sagt nichts, aber er sieht in ihrem Blick, in der Weise, wie sie sich zu ihm flammert, genug, um zu wissen, daß sie endlich, endlich den Weg zu ihm gefunden hat. Er nimmt sie wortlos in seinen Arm und führt sie unter dem raschenden Regen durch den Park, in dessen Wipfeln es noch immer braust unter den Nachklängen des Sturmes — nach Hause.

Menschenhände.^{*)}

Von Helen Keller.

Es ist interessant, die Verschiedenheiten der Hände zu beobachten. Sie zeigen alle möglichen Arten von Lebenskraft, Tatkraft, Stille und Herzlichkeit. Eine liebende Hand vergleiche ich niemals. Ich erinnere mich in meinen Fingern der großen Hände von Bischof Brooks, die so überwältig sind von Fertigkeit und Freude eines starken Mannes. Wäre du taub und blind gewesen und hättest Jeffersons Hand in der dicken Halte können, du würdest in ihr ein Gesicht sehen und eine freundliche Stimme gehört haben, wie du sie niemals gelebt oder gehört hast. Mark Twains Hand ist voll von schnurrigen und drolligen Launen, und während du sie hältst, wird aus dem traurigen Humor herzliche Teilnahme und Kameradschaft.

Körperliche Eigenschaften kommen mit selten zum Bewußtsein, und ich erinnere

^{*)} Die nachstehende interessante Blaudrucke erinnern mir der neuesten Schrift Helen Kellers, förmlich unter dem Titel „Tunte“ im Verlag von Robert Vogel in Stuttgart erschienen. (In geschmackvollen Papierband 1,50 Mark.) Die taubblinde Verfasserin hat durch eine einzigartige und viele Jahre dauernde Selbstbiographie, „Die Geschichte meines Lebens“, viele Freunde gewonnen. Es kann daher nicht wundernehmen, daß ihr neuestes Buch kaum einige Wochen nach seinem Erscheinen in 12. Auflage vorliegt.

Von den Menschen, die mich nicht kennen, werden wohl wenige verstehen, wieviel ich



MESSMER'S
BERÜHMTE
THEE-MISCHUNGEN
PROBEPAKETE
a 100 g 0,55 Mk - 1,40 Mk

Ballettmeister E. Dietzes Tanzlehr-Institut,
Inh. Geschwister Dietze.

Zu dem im Januar 1910 im Hotel zum Kronprinzen beginnenden Tanzkursus nehmen ich noch viele Anmeldungen entgegen.

Hochachtungsvoll Grethe Dietze.

Werte Anmeldungen erbeten: Neustädter Casino, Königstraße 15, L.

Wohnung: Langebrück, Überstraße 4.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,
20 Ztm. lang, geätz. 1-2 Ztm. darf gewalzen, also wie üblich,
in reichlich 50 Ztm. arkte Ringe geweckt, 16 Ringe ca. 1 Mtr.,
4 Mtr. 12 Mtr. Holzholz, welches ich nicht zu Ringen eignet,
wie oben gezeigt und gewalzen, a Mtr. 10 Mtr. dieses Holz zu
Rohr- oder Rohrholz-Zerlegung, a Mtr. 12 Mtr. empfiehlt.

Emil Wachsmuth, Moritzburg (Senniv. 18, Amt Moritzburg).

Die Preise verbleiben sich bis in Keller oder 1. Etage für

Dresden und sämtliche Vororte.

Düsseldorfer Punschsyrop
von Johann Adam Roeder

Königl. Preussischer Hoflieferant
von bekannt hervorragender Qualität.

In den ersten Geschäften erhältlich.

Waffelbruch,

darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf.
zu wieder zu haben.

jeden Freitag

im Kontor der Wiener Waffelbruch W. Hromadka &
Jäger Nachf., Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/16.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühl,
Dresden-A. 4.

+ Bei +
Störungen, Erkältung
wurde man sich vertraulich
an Frau Hellmold, Dresden,
Webergasse 22, Nähe Altmarkt u. Postplatz. (Al. Count.)

Pianino

von Lockingen, wundervoll.
Ton, bracht. Weihnachts-
geschenk, u. Gar. f. 300 M.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9.
Vorzung. Tafelpiano 120 M.

Spezial-Laboratorium

für chem.-med. Untersuchung von
Urin

auf Zucker, Eisweiß und
sonstige abnorme Be-
standteile.

Salomonis-Apotheke,

Dresden-N., Neumarkt 18.

Aluminium-

Kochgeschirr,

garant. rein. Ia. Qualität.

enorme Auswahl, d.h. preisw.

Otto Graichen,

Trompetenfit. 15, Centr. Th.-Pass.

Damentuch,

Ia. Qualität, in neuesten Farben,
in eleganten Promenadenstücken.
Billardruck u. moderne Anzug-
stoffe für Herren u. Damen ver-
sprechend billig jed. Maß. Biene frei.

Max Niemer,

Sommerfeld, N.-L.

Brantente

kaufen

solide

Möbel

in allen Preislagen und großer
Auswahl bei

Möbel-Hesse,

Rosenstrasse 45,
part. I., II., III. Etage,
Telephon 1059.

Freier Versand.

Teilszahlung gestattet.

Platten-Apparate

nur eigener Fabrikation



aussergewöhnlich billig

Auf Wunsch Teilszahlung.

Riesen-Auswahl in

Schall-Platten,

25 cm, doppelseitig bepielt,
von 1 Mark 50 Pf. an.

Zonophon, 25 cm, 2 Mk.

Katalog gratis.

Otto Friebel,

nur Siegelstraße 13.

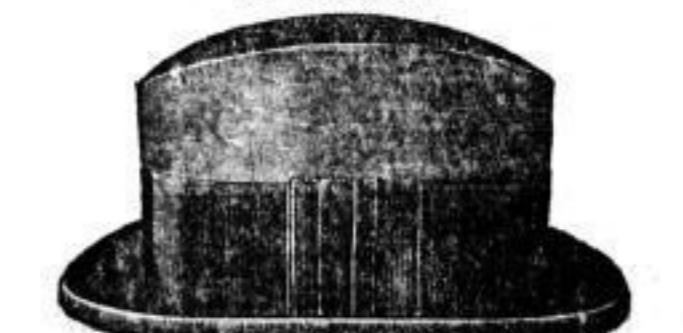
pr. 1. und 2. Etage.

Laxein *confit*
Idealtes Abführmittel

Dose (20 Stück) 1 Mark. Zu haben in den Apotheken.

Neue Serie Herren-Hüte.

Leichter steifer Haarhut elegante
schöne Fasson
5 Mark.



Weicher Haarhut in vielen
Farben
5½ Mark.

Weicher Wollhut sehr elegant
und billig
3 Mark.

„Zum Pfau“ Spezialität:
Billige Hüte
Frauenstrasse 2.

1½ Mk. 2½ Mk.